Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 40 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 10. Februar 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60 689.

Vor dem Ruin unserer Volkswirtschaft

Rede des Abg. von Saenger vom Deutschen Parlamentarischen Klub zum Budget des Landwirtschaftsministeriums am 6. Februar 1931.

Hoher Sejm! Als ich bei der vorjährigen Budgetberatung Gelegenheit hatte, zu dem Etat des Landwirtschaftsministeriums zu sprechen, habe ich darauf hingewiesen, daß die schon damals bestehene Krise in der Landwirtschaft ohne energische und durchgreifende Hilfe seitens der staatlichen Instanzen sich zu einer Katastrofe auswachsen müsse. Leider ist nicht nur diese Voraussage eingetroffen, sondern sie ist durch die tatsächliche Entwicklung der Dinge soweit übertroffen worden, daß man heute nicht von einer Katastrofe, sondern fast schon von einem völligen Ruin sprechen kann.

Im Verlauf des letzten Jahres sind die Preise für einige der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte, wie Schweine, Vieh, Kartoffeln, Weizen, um die Hälfte oder fast um die Hälfte gefallen, die Preise aber der Artikel, die der Landwirt kaufen muß, sind fast völlig gleich geblieben.

Hierdurch entsteht in der Landwirtschaft ein derartiges Mißverhältnis der Einnahmen und der Ausgaben, daß es unbedingt den Ruin auch der gut bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betriebe zur Folge haben muß.

Dieses Mißverhältnis ist besonders drückend für die intensiven Betriebe der westlichen Wojewodschaften, da deren in den letzten Jahren gemachte Investitionen und Aufwendungen durch das Sinken der Produktenpreise zum größten Teil verloren sind.

Ich begrüße es, daß der Herr Berichterstatter zu dem Budget dieses für die Landwirtschaft verderbliche Mißverhältnis der Preise anerkennt. Leider aber zeigt er nicht die Wege, die zu einer durchgreifenden Besserung führen.

Auch der Herr Landwirtschaftsminister hat in verschiedenen Darlegungen für die Lage der Landwirtschaft volles Verständnis gezeigt. Aber die Staatsregierung hat sich bisher nicht zu entscheidenden Maßnahmen aufraffen können, um der Landwirtschaft zu helfen. Denn hier helfen nicht Worte, sondern Taten.

Die bisherigen Maßnahmen aber, die unzureichende Prämiierung des Exports gewisser landwirtschaftlicher Produkte und andere ähnliche zeitweilige oder vorläufige Hilfsmaßnahmen sind völlig unzureichend.

Leider bin ich, da ich nur wenige Minuten Redezeit habe, nicht in der Lage, diese wichtigen Fragen eingehend zu behandeln und muß mich mit diesen Bemerkungen begnügen.

Ich möchte nur noch kurz auf einige besondere Mißstände hinweisen: der erste ist die Belastung der Landwirtschaft, besonders in den Westgebieten durch die übermäßigen sozialen Abgaben, im besonderen durch die Krankenkassenbeiträge. Ich bin in keine Weise ein Gegner dieser nützlichen Institutionen, aber sie müssen sich in vernünftigen Grenzen halten, und nicht, wie sie dies getan haben und teilweise heute noch tun, eine verschwenderische und manchmal skandalöse Wirtschaft treiben, und zu diesem Zweck unberechtigt hohe Beiträge erheben.

Ich bitte den Herrn Landwirtschaftsminister eindringlich, sich im Einvernehmen mit dem Herrn Minister für Arbeit und soziale Fürsorge mit dieser Frage durchgreifend zu befassen.

Bedauerlich ist ferner, daß in unserem großen, fast drei Milliarden betragenden Budget das Landwirtschaftsministerium nicht volle 50 Millionen, kaum 2 Prozent, zur Verfügung hat.

Bedauerlich ist vor allem, daß eine erhebliche Reduzierung des Gesamtbudgets nicht stattgefunden hat, so daß die Landwirtschaft, obwohl ihre Einnahmen dezimiert sind, auch weiterhin unerträglich Lasten wird aufbringen müssen, um die übertriebenen Ausgaben des Staates, zu den noch die der Selbstverwaltungen und der sozialen Institutionen hinzukommen, zu decken.

Früher hat man den Landwirten häufig den Vorwurf gemacht, daß sie über ihre Verhältnisse lebten. Diese Zeiten, wenn sie jemals bestanden haben, sind unwiederbringlich dahin und die Landwirte, sowohl größere, wie kleinere leben heute in schwerer Not und bangen Sorgen.

Wer aber wirtschaftet heute über seine Verhältnisse? Der Staat in erster Linie, dann die Selbstverwaltungen und ähnliche Institutionen. Und solange dieser verderbliche Zustand nicht beseitigt und durch äußerste Sparsamkeit ersetzt sein wird, die es gestattet, die Lasten der Bürger, insbesondere die der Landwirte zu erleichtern, sind wir auf einem falschen Wege, der naturnotwendig zu dem Ruin der Grundlage unserer Volkswirtschaft führen wird und den wir daher schleunigst verlassen müssen.

Die Budgetberatungen im Sejm

Abg. Kwiatkowski legt sein Mandat nieder. — Der Zwischenfall in der Sonnabendsitzung. — Neuman bleibt Vorsitzender in den politischen Prozessen.

Die gestrige Sejmsitzung wurde um 10,15 Uhr eröffnet. Zu Beginn teilte der Marschall mit, daß der ehem. Minister für Handel und Industrie Kwiatkowski sein Abgeordnetenmandat niedergelegt habe.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Abg. **Birkenmayer** vom Regierungsblock das Wort und erklärte, daß in der Sonnabendsitzung während der Rede des Abg. Galica der Abgeordnete Kawecki vom Nationalen Klub gerufen habe: „Ihr habt den Deutschen gedient". Dies sei eine Beleidigung der Legionisten. Im Protokoll seien jedoch andere Worte angegeben und zwar so, daß die Legionisten keine Möglichkeit hätten, Genugtuung zu verlangen. Er bitte um Abänderung des Protokolls.

Der Sejmmarschall erwiderte hierauf, daß er die Angelegenheit prüfen und eine schriftliche Erklärung derjenigen Abgeordneten verlangen werde, die die Worte genau gehört haben.

Abg. Kornecki, der nächste Nachbar des Abg. Kawecki erklärte kategorisch, daß die Worte gelautet haben: „Wir wollten nicht den Deutschen helfen". Er sei bereit, dies vor Gericht zu beschwören. Der Sejmmarschall forderte ihn daraufhin auf, eine schriftliche Erklärung abzugeben.

In erster Lesung wurde sodann das Gesetzesprojekt über die Erhebung von Zuschlägen zu einzelnen Steuern und Stempelgebühren an den Finanzausschuß gesandt. Bisher waren diese Zuschläge im Finanzgesetz vorgesehen. Der 10prozentige Zuschlag soll auch von den Gehältern erhoben werden.

Anschließend nahm die Kammer das **Budget des Innenministeriums** in Angriff. Der Referent Abg. **Polakiewicz** (Regierungsblock) führte an, daß die Regierung die Ausgaben dieses Ministeriums auf 252 400 000 Zloty und die Einnahmen auf 12 600 000 Zl. festgesetzt habe. Der Ausschuß habe jedoch einige Aenderungen vorgenommen. Redner ging dann auf die beabsichtigte Aenderung der Verwaltungseinteilung des Landes ein und erklärte, daß die Aufhebung von fünf Wojewodschaften und 30 Kreisen eine Ersparnis von 25 Millionen Zloty bringen werde. Da aber eine solche Aenderung in wirtschaftlich schweren Zeiten nicht vorgenommen werden könne, werde dieses Projekt im Laufe dieses Jahres noch nicht zur Durchführung gelangen. Zum Schluß erwähnte der Referent, daß der Ausschuß 3 Millionen Zloty für die Durchführung der Volkszählung bestimmt habe.

In der Aussprache ergriff u. a. Abg. **Sacha** (Nat. Klub) das Wort, der eine ganze Reihe von Wahlmißbräuchen anführte. Er verwies auf die große deutschfeindliche Kundgebung in Thorn, bei der ein Eisenbahnbeamter von Strzelec-Anhängern erschossen worden sei. Ferner erwähnte er die Verhaftung des ehemaligen Abgeordneten Kwiatkowski, der von den Deutschen wegen nationaler Tätigkeit 16 Monate im Gefängnis gehalten worden sei und der nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens sein ganzes Vermögen dem Staate als Anleihe zur Verfügung gestellt habe. Bis heute befinde er sich in Thorn noch im Gefängnis. In Genf habe Außenminister Zaleski die Engagierung der Regierung bei der Wahl indirekt verurteilt, während der Innenminister erklärt habe, daß die Regierung bewußt an den Wahlen teilgenommen habe und dafür jegliche Verantwortung übernehme.

Abg. **Zulawski** sagte u. a.: „Am Sonnabend sprach hier Gen. Galica über die Gewalttaten in Brest und erklärte, warum Marschall Pilsudski so milde verfahren sei, indem er ankündigte, daß andere in der zweiten Rate vorgenommen würden. Ihr könnt Euch ruhig Brest, Wahlgewalttaten, Mißbräuche der Starosten, Ueberfälle auf Bürger erlauben. Als aus dem Munde der Opposition die Anklagen laut wurden, sah ich Leute, die lachten und sagten: „Es ist wahr, daß wir stark sind. Ihr könnt Euch aussprechen, aber wenn wir wollen, werden wir Euch die Knochen brechen".

Die wahre Macht zieht ein großes Verantwortungsgefühl, viel Männlichkeit und Mut nach sich. Ich spreche Ihnen die Macht nicht ab, aber ich sehe bei Ihnen nicht die andren Eigenschaften".

Anschließend ergriff Innenminister **Skladkowski** das Wort, der Brestlitowsk und die Pazifizierung in Ostgalizien als Ballons bezeichnete, die bereits an Wirkung verloren hätten. Pilsudski, der die Macht bisher immer vom Volke erhalten habe, führe das Ruder so, daß man ihm unbedingt folgen könne.

Die Aussprache über das **Budget des Justizministeriums** erbrachte wider Erwarten keine sensationellen Momente. Die einzelnen Redner der Opposition beschränkten sich darauf, die bisher bekannten Tatsachen anzuführen.

Der Justizminister Michalowski erklärte, daß der Vorsitzende in den politischen Prozessen, Neuman, so lange seinen Richterposten bekleiden werde, bis sein Nachfolger ernannt sei. Der Minister leugnete es, daß besondere Richterkompletts für besondere Gerichtsverfahren gebildet worden seien.

Ohne Aussprache wurde sodann das **Budget des Verkehrsministeriums** erledigt.

*

Wie wir bereits berichteten, hat die Opposition im Zusammenhang mit dem Tode des Rechtsanwalts Korenfeld während der Gerichtsverhandlung einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Dieser Antrag befindet sich auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung.

*

In der Sonntagnummer des „Robotnik" ist eine Notiz über das Ballkomitee des „Strzelec-Verbandes" erschienen, in der der Abgeordnete Kleszczynski vom Regierungsblock „polnischer Purischkiewitsch" genannt wird. Gestern stürzte nun im Sejmbüfett Abg. Kleszczynski auf den Abg. Niedzialkowski, den Chefredakteur des „Robotnik", zu und versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht. Die Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben.

Ein politisches Duell?

Im Zusammenhang mit den Vorfällen in der Sonnabendsitzung des Sejms, in der Abg. Kawecki angeblich die Legionisten beleidigt haben soll, soll der Abgeordnete Kawecki dem stellv. Sejmmarschall Polakiewicz seine Vertreter gesandt haben.

Rußland nimmt die Einladung zum Europaausschuß an

Eine Note an den Völkerbund.

(T) **Moskau**, 9. Februar.

Volkskommissar Litwinow richtete am Montag eine Note an den Völkerbund, in der er mitteilt, daß die Regierung der Sowjetunion sich bereit erklärt, an der Tagung des europäischen Ausschusses teilzunehmen. In der umfangreichen Note setzt Litwinow den Standpunkt der Sowjetregierung auseinander und erklärt, daß sie bereit sei, an der Tagung des europäischen Ausschusses teilzunehmen und ihren Vertreter zu entsenden. Ob die russische Regierung an den weiteren Arbeiten des Europaausschusses Anteil nehmen werde, könne erst entschieden werden, wenn das notwendige Material vorliegt. Dann beschäftigt sich Litwinow mit der Frage der Einleitung zur Tagung des europäischen Ausschusses und erklärt, daß die Entscheidung über die Einleitung nicht in dem Sinne gefallen sei, wie es die Sowjetregierung erwartet habe. Paneuropa soll diejenigen Länder vereinigen, die geografisch in Europa liegen, und bekanntlich besitze die Sowjetunion 45 Prozent der Fläche Europas, während die Schweiz nur 0,5 Prozent besitze. Die Tagung des Europaausschusses müsse wirklich dem Interesse des Friedens in Europa dienen und dürfe nicht ausgenutzt werden für einen Kampf gegen diejenigen politischen Mächte, die sich bis jetzt dem Paneuropagedanken nicht angeschlossen haben. Die Sowjetregierung habe durch ihre Teilnahme an der Tagung nochmals ihren guten Willen bewiesen, den Frieden in Europa zu festigen.

Die gestrige Reichstagssitzung

Annahme einer verschärften Geschäftsordnung.

(T) **Berlin**, 9. Februar.

Präsident Loebe eröffnete die Monatgsitzung um 3 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Stoecker-Kommunist, den Antrag der Regierungspartei auf Zurückziehung der Ueberweisungen von Strafverfolgungsanträgen an den Geschäftsordnungsausschuß von der Tagesordnung abzusetzen. Dieser Antrag sei geschäftsordnungswidrig, also überhaupt unzulässig und widerspreche der ganzen bisherigen Praxis. Abg. Stöhr (Nationalsozialist) betont, daß im Aeltestenrat ein Einverständnis darüber, ob der Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung gesetzt werden solle, nicht erzielt worden sei. Er beantragt, die Sitzung zu vertagen, damit inzwischen der Aeltestenrat zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen könne, und bezweifelt gleichzeitig die Beschlußfähigkeit des Hauses, das die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen inzwischen verlassen haben. Da die Beschlußfähigkeit zweifelhaft ist, muß darüber in namentlicher Abstimmung entschieden werden. Bei den Regierungsparteien wird daraufhin lebhafte Heiterkeit laut, da auf diese Weise jeglichen Abgeordneten, die sich an der Abstimmung nicht beteiligen, ein Diätenverlust von 25 Mark droht, und verlassen den Saal. Als die Abstimmung geschlossen ist, erscheinen die Oppositionsparteien wieder im Saal. Die Auszählung ergibt die Anwesenheit von nur 275 Abgeordneten, während zur Beschlußfähigkeit des Hauses 289 Abgeordnete anwesend sein müssen. (Zuruf Abg. Stöhr (Nationalsozialist): „Also pleite!"). Präsident Loebe beraumt die nächste Sitzung für 4 Uhr mit der gleichen Tagesordnung (Zuruf von den Nationalsozialisten: „Und mit der gleichen Pleite!") an. Schluß 3,20 Uhr.

In der neuen Sitzung des Reichstages, die um 16,15 Uhr eröffnet wurde, beantragten die Nationalsozialisten wiederum Vertagung, wobei sie von neuem die Beschlußunfähigkeit des Hauses bezweifelten. Inzwischen waren aber die fehlenden Abgeordneten herangeholt worden, so daß sich die Anwesenheit von 291 Abgeordneten herausstellte. Das Haus war also beschlußfähig.

Zunächst standen die Anträge auf Verschärfung der Geschäftsordnung zur Beratung. Nach mehreren namentlichen Abstimmungen und lebhaften geschäftsordnungsmäßigen Auseinandersetzungen über die Rededauer zu diesem Punkt, fand ein Vermittlungsvorschlag des Präsidenten Annahem, die Redezeit auf eine Stunde festzusetzen. Nach mehrfachen lebhaften Protesten der Opposition, die sich insbesondere um die Auslegung der Geschäftsordnung drehten, kam es schließlich zur sachlichen Beratung, die der Zentrumsabgeordnete Dr. Bell eröffnete. Die Kommunisten störten seine Ausführungen von Anfang an mit stürmischen Zwischenrufen. Es kam dann zu großen Tumulten, als ein Kommunist bei den Schriftführern einen Tschako aus Pappe und einen Gummiknüppel niederlegte. Im ganzen Haus entstand größte Unruhe und die Kommunisten schrien fortgesetzt „Polizei im Haus!". Sie gebärdeten sich auch weiterhin außerordentlich lärmend und störend, so daß der Präsident die schärfsten Ordnungsmaßnahmen androhte. Unter stürmischen Protestrufen der äußersten Linken wurde ein kommunistischer Abgeordneter für drei Sitzungstage, ein anderer für 8 Sitzungstage ausgeschlossen. Der eine verließ den Sitzungssaal mit dem dreimaligen Ruf: „Nieder mit diesem Polizeistaat!". Allmählich konnte der Abg. Bell seine Ausführungen fortsetzen und zu Ende führen.

Bei den vorgenommenen Abstimmungen über Anträge der Opposition auf Aenderung der Geschäftsordnung kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den Oppositionsparteien und dem Vizepräsidenten Esser.

In einem Schlußwort zu den gesamten Geschäftsordnungsangelegenheit erklärte der Nationalsozialist Stöhr, die Reichstagsmehrheit habe durch diese Abstimmungen nunmehr ihren Kampf gegen die nationale Opposition zum Abschluß gebracht. Sie habe damit aber keinen Sieg erfochten. Vor der ganzen Welt werde gegen diese Vergewaltigungspolitik Einspruch erhoben werden. Die Nationalsozialisten und Kommunisten verließen daraufhin den Saal.

Schließlich wurde in namentlicher Schlußabstimmung die Geschäftsordnung in der neuen Fassung mit 303 Stimmen angenommen. Die Oppositionsparteien nahmen an dieser Abstimmung nicht mehr teil.

Kurz vor Mitternacht rief der Präsident dann noch die weiteren Punkte der Tagesordnung auf, nämlich die Beratung des Gesetzentwurfes zur Aenderung des Reichspressegesetzes, wonach Abgeordnete künftig nicht mehr als verantwortliche Redakteure zeichnen dürfen und die Anträge auf Aufhebung der Immunität bei Strafverfahren.

Keine Kürzung des deutschen Wehrhaushalts

(T) **Berlin**, 9. Februar.

Die Meldung eines Berliner Montagblattes, wonach Reichskanzler Brüning bereit sei, den Sozialdemokraten hinsichtlich einer Kürzung des Reichswehrhaushalts entgegenzukommen, um damit auch gleichzeitig den Wünschen der Volkspartei auf weitere Ersparnisse gerecht zu werden, wird von zuständiger Stelle als reine Kombination bezeichnet.

Abrüstungskundgebung des Internationalen Frauenbundes

(T) **London**, 9. Februar.

Auf einer von dem Internationalen Frauenbund veranstalteten Abrüstungskundgebung sprach Außenminister Henderson über die Bedeutung der Abrüstungskonferenz. Er malte die Schrecken eines neuen Krieges aus und wies darauf hin, daß die junge Generation den Krieg nicht mehr kenne. Die Erfahrung hätte gezeigt, daß es unmöglich sei, den modernen Krieg human zu gestalten. Sobald ein Krieg beginne, könnte eine Regierung ihn nicht mehr kontrollieren. Die wirtschaftliche Krise und die Arbeitslosigkeit seien die unmittelbare Folge des letzten Krieges. Die wirtschaftliche Krise könne nur durch eine gemeinsame Aktion der gesamten Welt behoben werden. Dies bedeute internationale Zusammenarbeit in allen wirtschaftlichen Fragen, die unmöglich wäre, so lange die Furcht vor einem neuen Kriege die Politik der Länder beherrsche.

Uebergehend auf die internationalen Verpflichtungen sagte Henderson: Jeder wüßte, daß England wie auch jedes andere Mitglied des Völkerbundes, sich rechtlich und moralisch zur Abrüstung verpflichtet habe. **Ein jeder müsse sich dessen erinnern, daß der Vertrag, der dieses heilige Versprechen enthalte, derselbe sei durch die Abrüstung anderer Nationen erzwungen worden sei.** Ein jeder wüßte, daß die gegenwärtige Lage der Dinge nicht bis in alle Ewigkeit dauern könnte. Sir Austen Chamberlin hätte schon nach seiner Rückkehr aus Locarno die Abrüstung als die wichtigste und dringendste Angelegenheit bezeichnet. Die schwierigen und politischen Probleme im heutigen Europa seien genau so groß und zahlreich wie vor 5 Jahren. Er als der Außenminister einer Großmacht sage daher, daß der Schlüssel zu einer Lösung der Probleme nur in der Abrüstung zu finden sei. Die Abrüstung sei tief verbunden mit allem, was uns das Leben und unsere Arbeit erstrebenswert mache. England und die Welt müsse die Abrüstung als die größte moralische Aufgabe ansehen, die unsere Generation zu lösen habe. Wir seien verpflichtet, das internationale Chaos der Vergangenheit zu beenden. Wie könnte das anders durch Abrüstung geschehen! Alles spreche überwältigend für die Abrüstung.

Rußland nach den Wahlen

(T) **Moskau** (über Kowno), 9. Februar.

Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der Sowjetwahlen haben sich von den in den Gewerkschaften organisierten Arbeitern 97,1, von den unorganisierten Wählern 81,5 vom Hundert an den Wahlen beteiligt. Die Zahlen für das Vorjahr betragen 86,5 bzw. 59,8 vom Hundert, so daß ein allgemeines Anwachsen der Wählerzahl festgestellt wird. Es wurden zum Moskauer Sowjet 66 v. H Kommunisten und 34 v H. Parteilose gewählt, von denen 92,2 v. H. Arbeiter sind.

Die Wahlzeit wurde zu einer außerordentlich verschärften Propaganda für den Kommunismus verwendet. Ueber 160 000 Arbeiter ließen sich in die sogenannte Todesbrigade aufnehmen und eine ebenfalls sehr große Anzahl hat sich für die Dauer des 5-Jahresplanes auf ihren Arbeitsstellen als „befestigt" erklärt, und auch für die neueste Innenanleihe wurden 7,5 Millionen Rubel neugezeichnet.

Flucht aus dem „Paradies"

Aus Wilna wird berichtet: Eine Gruppe sowjetrussischer Bürger versuchte die polnische Grenze zu passieren. Die sowjetrussische Grenzwache bemerkte die Leute und gab, da sie auf Anruf nicht stehen blieben, einige Schüsse auf die Flüchtlinge ab. Während der Schießerei wurden 9 Personen, darunter ein russischer Geistlicher und eine junge Frau, tödlich verletzt. Die anderen konnten fliehen und gelangten auf polnisches Gebiet. Sie wurden bis zur Aufklärung des Vorgefallenen in Haft behalten.

Freilassung von Kongreßteilnehmern der P. P. S.-Linken

a. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurden bisher von den verhafteten 350 Teilnehmern des Lodzer Kongresses der P. P. S.-Linken 106 wieder freigelassen.

Auflösung der P. P. S.-Linken in Krakau

Auf dem Gebiet der Krakauer Wojewodschaft wurde in den letzten Tagen eine vollkommene Auflösung der P. P. S.-Linken vorgenommen. Die Behörden beschlagnahmten eine Menge geheimer Drucke, Rundschreiben und andere Dokumente.

Kommunistenverhaftungen

Vorgestern abend drang die Polizei in ein Lokal in Bendzin ein, in dem eine Sitzung der kommunistischen Partei stattfand. 10 Personen wurden verhaftet und zahlreiches Material beschlagnahmt.

Beschlagnahmt

Die Sonntagsausgaben des „Oberschlesischen Kuriers" und der „Kattowitzer Zeitung" wurden wegen der Stellungnahme der beiden Blätter zu den Reden des Außenministers im Auswärtigen Ausschuß des Sejms beschlagnahmt.

Abgelehnter Lohnabbau

(T) **Gleiwitz**, 9. Februar.

Nachdem die Schlichtungsverhandlungen im oberschlesischen Erzbergbau zu keinem Ergebnis geführt hatten, wurde den Gesamtbelegschaften zum 5. bzw. 8. Februar gekündigt. Die Verwaltungen schlugen den Arbeitern neue Verträge vor, in denen eine Senkung der Arbeitslöhne um 6 v. H. vorgesehen war. Zu diesen neuen Bedingungen hat am Montag nur ein geringer Teil der Belegschaften die Arbeit aufgenommen. Die Gewerkschaften lehnen die neuen Lohnbedingungen ab. Von Gewerkschaftsseite wird mitgeteilt, daß etwa 90 Prozent der Belegschaften der Arbeit ferngeblieben sind. Insgesamt beschäftigen die drei oberschlesischen Erzgruben rund 2500 Arbeiter.

Aenderungen in der französischen Heeresleitung

(T) **Paris**, 9. Februar.

In dem heutigen Ministerrat wurde vom Präsidenten der Republik Doumergue zunächst ein Beschluß des obersten Rates für die Landesverteidigung vom 8. Januar 1931, ein vom Ministerpräsidenten, vom Innenminister, vom Kriegsminister, vom Marineminister und vom Luftfahrtminister vorbereitetes Dekret über einheitliche Vorbereitungsmaßnahmen gegen Luftangriffe unterbreitet. Marschall Petain wurde mit der Durchführung dieser Maßnahmen betraut. Er legte deshalb sein Amt als Vizepräsident des obersten Kriegsrates und als Generalinspekteur des Heeres nieder. An seiner Stelle wird der bisherige Generalstabschef, General Weygand, zum Präsidenten des obersten Kriegsrates und Generalinspekteur des Heeres Gamelin an Stelle Weygands Generalstabschef.

Das unruhige Indien

(T) **London**, 9. Februar.

Einer der indischen Vertreter auf der Indienkonferenz in London hatte gestern die erste Ansprache mit Gandhi. Sie wird heute fortgesetzt. Am Freitag tritt der Arbeitsausschuß der indischen Freiheitsbewegung zusammen, um endgültig seine Haltung zu den Beschlüssen der Londoner Indienkonferenz festzulegen. Die indischen Mohammedaner veröffentlichen eine Erklärung, in der sie die Zusage des englischen Ministerpräsidenten Macdonald für den Schutz der mohammedanischen Minderheit in Britisch-Indien als unzulänglich ablehnen. Die indischen Mohammedaner verlangen neue Vorschläge für den Schutz ihrer Minderheit.

In einem Orte Südindiens wurde der Polizeichef und 13 Mitglieder seines Haushalts ermordet.

Ruhe auf Madeira

(T) **London**, 9. Februar.

Den letzten Berichten zufolge ist der Generalstreik auf Madeira beendet und die Ordnung wiederhergestellt worden. Die von Lissabon entsandten Truppen trafen am Montag auf der Insel ein. Soviel bekannt ist, sind keine Ausländer zu Schaden gekommen.

Massenmord eines Lebensmüden

Berlin, 9. Februar.

In Gielsdorf bei Strausberg tötete in der letzten Nacht der 31jährige Arbeiter Ernst Fallmer seine 20jährige Frau, seine 1 und 3 Jahre alten Kinder, seine Schwiegermutter und die Schwester seiner Frau, die 12jährige Lucie Jahnke. Dann gab er einen Schuß auf seinen Schwager ab und tötete sich selbst.

Hamburg, 9. Februar.

Am Montag morgen spielte sich ein blutiges Liebesdrama am Schaarsteinweg ab. Dort wohnte seit kurzem der 45jährige Kunstschlosser Max Grunert, der von seiner Ehefrau geschieden ist und ein Verhältnis mit der 24jährigen Erna Einfeldt unterhielt. Das Mädchen hatte auch am Sonntag abend mit Grunert in dessen Zimmer übernachtet. Am Montag morgen gegen 8 Uhr hörte die Wirtin plötzlich einen Schuß fallen. Gleichzeitig stürzte Grunert auf den Flur und rief seiner Wirtin zu: „Ich habe etwas Böses gemacht!" Als die entsetzte Wirtin in das Zimmer eilte, sah sie das Mädchen durch einen Schuß getötet auf dem Boden liegen. Grunert, der zunächst geflüchtet war, kehrte jedoch gleich darauf zurück, ging in sein Zimmer und brachte sich einen Kopfschuß bei. Unmittelbare Lebensgefahr liegt bei ihm jedoch nicht vor. Es scheint sich um eine Eifersuchtstat zu handeln.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 10. Februar 1931.

Wenn männiglich durch Schnee und Eis
Das Wandern wird vergällt,
Zieh'n wir mit fröhlichem Ski Heil
Durch Gottes weiße Welt.
Dr. Baader, St. Blasien.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1847 * Der Fysiker Thomas Alva Edison zu Milan in Ohio.
1850 * Der General Alexander v. Linsingen in Hildesheim.
1879 † Der französische Karikaturzeichner Honoré Daumier in Vamlondois (* 1808).

Sonnenaufgang 7 Uhr 25 Min. Untergang 17 Uhr 5 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 18 Min. Untergang 10 Uhr 16 Min.

Weg mit der Maske!

Ernste Worte zur Maskenzeit

Warum, ihr Menschen, sucht ihr so krampfhaft nach der Maske? Warum gebt Ihr Euch so anders, als Ihr seid und bringt Euch dadurch um den ganzen Reichtum des Erlebens? Warum verschanzt Ihr Euch hinter einer Rüstung, die Euch doch nichts hilft?

Denn Ihr könnt die tausend Verräter Eures Wesens nicht abtöten. Ihr könnt Eure Augen nicht zudecken, ihre Finsternis und ihre Seligkeit, ihre Gier und ihre Stumpfheit; es sei denn, daß Ihr sie ausreißt! In Euren Augen aber liegt Euer ganzes Wesen verborgen und ist jedem zugänglich, der zu lesen versteht. Alle Eure Masken helfen Euch nichts, Eure Augen verraten Euch!

Und Ihr könnt Eure Hände nicht verbergen, das, was in ihnen vom Schöpfer gezeichnet ist; es sei denn, Ihr hackt sie ab. In Euren Händen aber liegt so viel von Eurem Wesen, das Ihr so gerne verdecken möchtet, und ist jedem zugänglich, der es zu lesen versteht.

Und Ihr könnt Eure Haltung und Euren Gang nicht verändern, von dem schon der alte Weise sagt: „Eines Mannes Lachen und Gang zeigen, was an ihm ist."

Warum verschanzt Ihr Euch hinter Panzern und bemalten Masken, Ihr Menschen, wo Euch doch tausend Verräter verraten, Erkennet Euch selbst; werdet, was Ihr werden sollt! Seid Euch aber stets bewußt, daß Ihr Euer Wesen nicht verbergen könnt. Es gehen Menschen neben Euch, die Eure Verräter kennen und mehr in Euch zu lesen verstehen, als Ihr haben wollt. pz.

× **Vakante Pastorenstelle.** Das evang.-augsb. Konsistorium hat den Posten eines evangelisch-augsburgischen Pastors in Wizajny bis zum 1. März für vakant erklärt.

× **Persönliches.** Der von der Gemeinde in Rypin gewählte Pastor, Herr W. Krusche aus Tuczyn, hat sein neues Amt am 1. d. M. übernommen. Wir wünschen dem lieben Seelsorger in seiner neuen Gemeinde viel Freude und segensreiche Arbeit!

× **Rückgang des Fleischverbrauchs.** Im Laufe des vorigen Jahres wurden in den Lodzer Schlachthäusern geschlachtet: 42 862 Rinder (1929 — 47 081), 90 434 Kälber (1929—87 734), 7876 Schafe (1929—14 765), 113 512 Schweine (1929 — 140 943). Hieraus ist ein deutlicher Rückgang im Fleischverbrauch ersichtlich, was in erster Linie mit der Arbeitslosigkeit und dann auch mit dem überaus großen Angebot an Geflügel erklärt werden kann. Der Zuwachs des Verbrauchs an Kalbfleisch ist damit zu erklären, daß die Landwirte, die sich gleichfalls in schlechter Lage befinden, das Jungvieh verkaufen, da die Aufzucht ihnen zu große Kosten verursacht.

Größere Kälte?

Meldungen der Wettebüros zufolge, steht ein neuer Kälteeinfall bevor.

An der polnisch-russischen Grenze werden 25 Grad Celsius unter Null gemessen. Die Weichsel ist bei Sawichost auf einer Strecke von 40 Klm. völlig zugefroren, bei Krakau steht sie vor dem Einfrieren. Der San bei Przemysl, der Bug bei Wyszkow und der Narew bei Pultusk sind eingefroren. Die Eisdecke ist 28—29 Zentimeter dick.

In den bayrischen Bergen wurde strenge Kälte notiert. Auch in München nahm die Kälte zu. So wurden nachts 21 Grad, am Tage 19,12 Grad notiert. In Bad Tölz 22 und 21 Grad.

Auch in der Schweiz ist die Temperatur beträchtlich gefallen. In den Bergen des Neuenburger Jura wurden bis 33 Grad Kälte gemessen. In Bern sank die Temperatur auf 15 Grad. Viele kleinere und größere Seen, wie z. B. der Bieler-See, sind zugefroren.

---

b. **Stadtratneuwahlen im Mai?** In die Selbstverwaltungskreise von Warschau und Lodz gelangte gestern die Nachricht, daß die Regierungsbehörden eine Entscheidung über die Stadtratwahlen getroffen hätten. Entsprechend diesen Nachrichten, die anscheinend aus maßgebender Quelle stammen, sollen die Wahlen in Lodz im Mai stattfinden, wovon die örtlichen Behörden in den nächsten Tagen verständigt werden sollen.

b. **Um die Herabsetzung der Preise in den Gastbänsern.** Im Lodzer Wojewodschaftsamt fand unter dem Vorsitz des Leiters der Verpflegungsabteilung eine Konferenz mit den Vertretern des Verbandes der gastronomischen Anstalten statt. Besprochen wurde die Notwendigkeit der Herabsetzung der Preise in den Gastwirtschaften, die trotz der allgemeine Preisherabsetzung für Artikel des ersten Bedarfs unverändert geblieben sind. In der Aussprache wurde vorgeschlagen, die Preise für die sog. amtlichen Mittage auf einen Zloty herabzusetzen und die übrigen Preise der Speisekarte um 20 Proz. herabzusetzen. Die Gastwirte erklärten, das sie nicht allein entscheiden könnten, sondern diese Anträge der Vollversammlung des Verbandes unterbreiten müßten. Von dem Ergebnis der Beratung würden sie das Wojewodschaftsamt in Kenntnis setzen.

× **Registrierung der Hengste.** Im laufenden Jahr wird von allen Hengsten, die kein Zeugnis besitzen, vom Staatsschatz eine Gebühr im Betrag von 50 Zloty für einen Hengst erhoben werden. Frei von dieser Besteuerung sind Pferde, die Staatseigentum sind, ferner solche Pferde, die noch nicht drei Jahre alt sind, und Pferde, die an Rennen und anderen Wettbewerben (mit Ausnahme von Ausstellungen) teilnehmen. Die Besitzer von Pferden, die dieser Besteuerung unterliegen, haben die Pferde bis zum 20. Februar im Militär- und Polizeibüro, Petrikauer Straße 212, anzumelden. Nichterfüllung dieser Verordnung zieht eine Strafe von 100 Zloty oder 3 Tage Haft nach sich.

× **Weil sie nicht mit ihm tanzen wollte...** Im Saale des Helenenhof forderte während eines Tanzvergnügens ein junger Mann die an einem Tischchen sitzende Helena Kazmierczak zum Tanze auf. Als sie ihm die zweimal wiederholte Bitte abschlug, warf sich der Mann auf sie und mißhandelte sie.

a. **Was wird geschmuggelt?** Die bei der 4. Abteilung der Lodzer Finanzkammer bestehende fliegende Kontrollabteilung hat soeben den Bericht über ihre Tätigkeit im Laufe des vergangenen Jahres zusammengestellt. Nach diesem haben Beamten der Kontrollabteilung insgesamt 328 Protokolle aufgenommen. Außerdem wurden 1314 Liter unrechtmäßig hergestellten Spiritus konfisziert. Bei der Verfolgung von aus dem Ausland ohne Zoll in das Gebiet der Lodzer Wojewodschaft eingeführter Waren wurden im Laufe des Jahres beschlagnahmt: 148 Kilogramm deutschen Tabak, 13½ Kilo Sacharin, 1812 Zigarren deutscher Herkunft, 543 Zigaretten deutscher Herkunft, 1196 Kilo Rosinen, 13 Kilo Garne, 3½ Kilo Seidenwaren, 200 Paar Damenstrümpfe, 252 Scheren, 154 Messer, 133 Gabeln, 96 Dutzend Löffel, 64 Rasiermesser, sowie 1356 Stück verschiedener Instrumente und Gebrauchsgegenstände. Der Wert der Schmuggelwaren wurde auf insgesamt 150 000 Zloty geschätzt.

Bemerkt muß hierbei werden, daß diese beschlagnahmten Waren nur einen geringen Teil der aus dem Ausland geschmuggelten Waren bilden, da die Zahlen sich ausschließlich auf die Lodzer Wojewodschaft beziehen und ein großer Teil der Schmuggler nicht gefaßt wird.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 1. bis 7. Februar, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyfus 5 Fälle (in der vorhergehenden Woche 6 Fälle), Scharlach 29 (29), Diftheritis 18 (20), Masern 5 (4), Rose 4 (3), Kindbettfieber 2 (14). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 63, in der vorhergegangenen Woche 76 Ansteckungskrankheiten angemeldet.

a. **Zwei plötzliche Todesfälle.** In ihrer eigenen Wohnung in der Limanowskistraße 51 erlitt gestern nachmittag die 75jährige Anna Heimann einen Schwächeanfall und verstarb bald darauf an Herzschlag. — Ebenfalls gestern nachmittag erlitt in der Rokicinskastraße 81 der 64jährige Arbeiter der Widzewer Manufaktur Franciszek Wojciechowski einen Herzschlag und war auf der Stelle tot.

Fabrikantensöhne als Einbrecher

p. Seit längerer Zeit bereits wohnt auf dem ersten Stock des Fronthauses Magistracka-Straße 20 der Pabianicer Stadtrichter Jan Lewandowski. Die nebenan gelegene Wohnung hat die Schwester des Herrn Lewandowski, Helena, inne, die in Abwesenheit des Bruders dessen Wohnung beaufsichtigt. Gegen 7 Uhr abends, als der Richter nicht in seiner Wohnung anwesend war, vernahm die Schwester plötzlich in der Wohnung ihres Bruders verdächtige Geräusche. Beunruhigt betrat Fräulein Lewandowska den Korridor und sah, daß die Tür der Wohnung ihres Bruders nur angelehnt war. Sie ging in die Wohnung hinein und traf daselbst zwei Individuen an, die eben das Schloß des Schrankes aufbrachen. Auf das Geschrei der Dame ergriffen die Eindringlinge die Flucht. Eine vorübergehende Polizeistrafe nahm sofort die Verfolgung der Flüchtlinge auf und konnte sie auch ergreifen. Einer der beiden erwies sich als der 20jährige Wigdor Brzyski, Sohn des Eigentümers des Hauses Pilsudskistraße 35 und Mitbesitzers der mechanischen Strumpffabrik Brzyski und Weißkohl. Der andere war der 20jährige Abram Laib Kupferwasser, Sohn eines in der Kamienna-Straße 18 wohnhaften Zwirnereibesitzers.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[67

Alles mögliche hatte sie versucht, um diese verbitterte Seele aus ihrer selbstquälerischen Einsamkeit zu befreien. Und Roberts Vater hatte sogar manches zögernd zugegeben, daß sein Sohn ein tüchtiger Mensch geworden wäre und seinen Weg im Leben schon machen würde.

Ja, warum er dann aber so stumm und kalt an seinem Sohn vorüberginge, hatte Dorothea gefragt.

Da hatte der alte Zeidler nur mit den Achseln gezuckt und knapp hervorgestoßen: „Das versteh'n Sie nich."

Aber da war er an die Unrechte geraten.

Allerdings sei ein solches unväterliches Verhalten für einen vernünftigen Menschen unverständlich. Ob er denn immer noch den armen Robert für den Tod seiner Frau verantwortlich machen und sich weiter an seines verstorbenen Weibes Andenken und an seinem eigenen Fleisch und Blut versündigen wolle? Da hatte der Alte lange geschwiegen und dann langsam und stockend erwidert:

„Nee, von der Meinung bin ich geheilt; mich drückt der Schuh jetzt woanders." Dabei hatte er trübe vor sich hin gelächelt.

Aber alles weitere Tasten und Suchen nach dieser neuen Sorge von seiten Dorotheas war vergeblich gewesen. Sie hatte nichts mehr aus dem Alten herausbekommen und hatte unverrichteter Dinge ins Dorf zurückkehren müssen.

Das alles ging Robert Zeidler durch den Kopf, als er in der Kantine saß und sich seinen Gedanken hingeben konnte.

Nein, er konnte nicht restlos glücklich sein, solange des Vaters Starrheit nicht wich. Was mochte den nur so bedrücken, da er den unseligen Gedanken an seines Sohnes Schuld am Tode seiner Frau doch hatte fassen lassen?

Er fand keine Antwort. Seufzend trank er sein Glas leer, bezahlte und trat wieder in die Mittagsglut hinaus, die über Straßen und Dächern zitterte. Da heulte auch schon die Sirene von der Brettschneide her; sofort ruhte die Arbeit auf der ganzen Linie. Arbeiterscharen strömten der Kantine oder wenigstens dem Waldrande zu, um im kühlen Schatten des Hochwaldes Labung zu suchen.

Robert eilte ins Dorf hinunter, um in Bayers Hotel sein tägliches Mittagsmahl einzunehmen.

All das hatte ein Mensch schweigend beobachtet, als er, von der Bismarckhöhe herabsteigend, sich dem Leiterwege näherte.

Der alte Zeidler hatte in Agnetendorf zu tun und den Weg über die Berge gewählt, weil er dort weniger Menschen antraf und weil er einmal sehen wollte, ob sein Sohn wirklich so tüchtig schaffte, wie es ihm kürzlich Dorothea Treutler vorgehalten hatte.

Er hätte ihm ja längst ein gutes Wort gegeben, wenn — — ja, wenn er sich nicht so schämte, all sein Irren und Fehlen seinem Sohne gegenüber einzugestehen. Und dann gewann eben immer wieder das Mißtrauen, die Verbitterung in ihm die Oberhand, daß auch dieses Glück Roberts eines Tages in Trümmer gehen würde.

Seit Wochen kämpfte er gegen die Dämonen in seiner Seele. Ein paarmal war er schon nahe daran gewesen, abends, wenn Robert mit dem Rade aus Agnetendorf heimkehrte und abgearbeitet in seine Kammer stieg, ihm nachzugehen und ihm die Hand hinzustrecken. Aber jedesmal war er wieder in das harte Polster des alten Backenstuhls gesunken, hatte vor sich hingestarrt und allerlei gemurmelt. Er brachte es nicht fertig, den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun.

An diesem Tage war er hier über die Höhen gestiegen und hatte mit eigenen Augen gesehen, daß dieser junge schlanke Mensch, der bald hier, bald dort nach dem Rechten sah, ruhig und bestimmt und doch nicht unfreundlich seine Anweisungen gab, daß sein Sohn Robert nicht nur ein tüchtiger Mensch geworden war, sondern sich auch der augenscheinlichen Anhänglichkeit seiner Arbeiter erfreute.

Und was hatte er dazu getan, daß Robert ein tüchtiger, zielbewußter Mensch wurde?

Da kroch es wieder an ihm empor, dieses beengende, beschämende Gefühl, das ihn nun schon wochenlang peinigte. Hatte er nicht alles getan, um Robert das Tüchtigwerden zu erschweren? Wie leicht hätte der ohne Vaterhaus verkommen können. Einst wäre es ihm gleichgültig gewesen — heute schämte er sich seines früheren Verhaltens. Oh, er wagte kaum noch seines Weibes Bild daheim zu betrachten. Ein paarmal war es ihm gewesen, als blickten seiner Therese Augen ihn vorwurfsvoll an. Selbst seinen täglichen Frühgang zu ihrem und Annchens Grabe hatte er verabsäumt, weil eine sonderbare Unruhe ihn umhertrieb. Er mußte mit seinem Sohne reden, mußte vor seines toten Weibes Andenken sein Gewissen reinigen. —

Und gerade wollte er aus dem bergenden Schatten des Forstes hervortreten, um zur Kantine hinüberzugehen, hinter deren Tür er Robert vorhin hatte verschwinden sehen, da hörte er das Heulen der Sirne, sah, wie die Arbeiter die Spitzhacken hinwarfen, die Schubkarren stehen ließen, die Schaufeln in das Erdreich steckten und sich zur Mittagspause anschickten; er sah auch, wie sein Sohn schnellen Schrittes dem Unterdorf zueilte.

Da war die schöne Gelegenheit also verpaßt; selbst dabei hatte er kein Glück. Es war wieder einmal zu spät.

Was sollte er nun beginnen? — Robert nachgehen? Sollte er heimkehren?

Da fühlte er, wie der Hunger sich bei ihm meldete, und dann wollte er ja auch im Niederdorf noch mit einem der Besitzer etwas ausmachen.

Und als er so die gewundene Fahrstraße hinabschritt, in stechender, heißer, für einen Maitag viel zu heißer Mittagsglut, bemerkte er, daß sich die Kammspitzen in dunkles Gewölk gehüllt hatten.

„Es kommt a Wetter", murmelte er und schritt rascher zu Tal. Und das Wetter kam. Kam mit jener Schnelligkeit und Gewalt, wie sie zuweilen Gebirgsunwettern eigen ist

(Schluß folgt)

Hauptversammlung im „Roten Kreuz"

h. b. Gestern fand im Lokale der Lodzer Börse die Jahreshauptversammlung der Lodzer Abteilung des polnischen „Roten Kreuzes" statt, die vom stellv. Vorsitzenden, Herrn Dr. Mittelstädt, eröffnet wurde, der den Vorschlag machte, Frau Dubanowicz zur Versammlungsleiterin zu wählen. Die Versammelten schlossen sich diesem Vorschlag einstimmig an, worauf nun Frau Dubanowicz ihrerseits zum Protokollführer Herrn Ludwig Krause berief. Als zweiter Punkt der Tagesordnung gelangte das Protokoll der letzten Hauptversammlung zur Verlesung und allgemeinen Bestätigung, anschließend verlas die Hauptschriftführerin der Lodzer Abteilung, Frau Ulrichs, den Tätigkeitsbericht der hiesigen Abteilung, in dem in allen Einzelheiten die hilfreiche Tätigkeit des „Roten Kreuzes" auf allen Gebieten hervorgehoben wird. Unter anderem kam zur Erwähnung, daß in Lodz an arme Kinder im Laufe des Jahres 81 084 unentgeltliche Mittage verausgabt worden sind. Auch die Vortragsabteilung hat rege gearbeitet und im ganzen Jahre 31 Vorträge veranstaltet, die für jedermann zugänglich waren und hauptsächlich das Gebiet der Gesundheitspflege betrafen. Den Kassenbericht legte in Vertretung des abwesenden Kassenwartes W. Galicki der Direktor der Lodzer Abteilung des „Roten Kreuzes", E. Serafinowicz, ab. Auch die Bilanz für 1930, die mit 49 049,81 Zloty abschließt, wurde von diesem Herrn vorgetragen. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß die Lodzer Abteilung im vorigen Jahr einen Gewinn von ungefähr 16 000 Zl. zu verzeichnen hatte. Nach dem Bericht der Revisionskommission wurde der Verwaltung Entlastung erteilt. Anschließend kam der Antrag der Verwaltung zur Besprechung, 6000 Zloty für den Bau des Spitals zu bestimmen, das vom Lodzer Bezirk des „Roten Kreuzes" gebaut wird. Frau Ulrichs unterstützte diesen Antrag und erwähnte, daß sich die Lodzer Abteilung rühmen könne, das erste Krankenhaus des „Roten Kreuzes" errichtet zu haben, das aus polnischen Mitteln entstanden ist, da alle anderen Krankenhäuser, die sich zurzeit im Besitz der verschiedenen Abteilungen des „Roten Kreuzes" befinden, übernommen worden seien. Nach einer längeren Aussprache über die Höhe dieser Summe wurde der Antrag angenommen. Nach der Bestätigung des Budgetvoranschlags für 1931, der mit 62 150 Zloty abschließt, kam das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr zur Besprechung, worin die Veranstaltung von Lehrgängen für erste Hilfeleistung bei Unfälle für die Schuljugend, vorgesehen ist. Ferner soll eine energische Werbung neuer Mitglieder vorgenommen werden. Auch dieses Arbeitsprogramm wurde von den Versammelten gutgeheißen und angenommen. Zum Schluß kamen Ergänzungswahlen für die Verwaltung der Lodzer Abteilung für 1931 zur Durchführung, wobei die folgenden Mitglieder gewählt wurden: Frau Dubanowicz, Frau Gadomska, Richter Swiderski, Herr L. Krause, Herr Radke, Frau Osiecka, Herr Jenner und Herr Wienckowski. Zu Vertretern wurden Herr Schweik und Herr Hoffmann gewählt. Da keinerlei freie Anträge zur Besprechung vorlagen, wurde die Versammlung von Frau Dubanowicz geschlossen.

---

l. **Ein neuer Leiter des 8. Finanzamtes.** Anstelle des bisherigen Leiters des 8. Finanzamtes, Lewandowski, der in das Finanzministerium versetzt wurde, wurde Herr Henryk Plackowski ernannt.

l. **Bis 15. Februar Einreichung der Umsatzsteuererklärung.** Die Steuerzahler werden daran erinnert, daß bis zum 15. Februar die Steuererklärungen für die Umsatzsteuer des vergangenen Jahres abgegeben werden müssen. Die Finanzbehörden geben bekannt, daß eine solche Erklärung die Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie und die Industrieunternehmen der 1. bis 5. Kategorie, ferner Makler, Exporteure, Vermittler usw. und die freien Berufe einreichen müssen. Die übrigen Kategorien können ebenfalls Erklärungen abgeben, wodurch sie das Recht auf die Vergünstigungen bei den Berufungen erlangen, die denjenigen zustehen, die zwangsweise Umsatzsteuererklärungen einreichen.

p. **Den Aufzugsschacht hinabgestürzt.** Ein schwerer Unglücksfall trug sich gestern in der Fabrik von Samuel Turner u. Co., in der Juliusstraße 37 zu. Die Arbeiterin Maria Kondraczyk, wohnhaft Abramowskistraße 32, wurde aufgefordert, nach dem Kontor zu kommen, das sich im Parterre des Gebäudes befindet. Um schnell wieder zu ihrer Arbeit zurückzukommen, wollte sie mit dem Aufzug vom 4. Stock bis auf das Parterre hinabfahren. Als sie gerade den Fahrstuhl betreten wollte, kam die Arbeiterin Koszelewska auf sie zu und fing eine Unterhaltung mit ihr an. Dabei vergaß die zum Erscheinen im Kontor aufgeforderte Arbeiterin, nachzusehen, ob der Aufzug sich oben befindet, öffnete die Tür, und stürzte in demselben Augenblick in die Tiefe. Die Kondraczyk erlitt einen Arm-, ein Bein- und mehrere Rippenbrüche, sowie eine Beschädigung der Schädeldecke. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte die Verunglückte in höchst bedenklichem Zustand nach dem Bezirkskrankenhaus an der Zagajnikowa-Straße.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewiczs Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Um zehn Jahre

Dr. Liebermann (liest in der Zeitung, daß Marschall Pilsudski sich auf Madeira ausgezeichnet erholt habe, so daß er um gut zehn Jahre jünger geworden sei):

„Um zehn Jahre, die ich in Brestlitowski älter geworden bi...

Die Abenteuer des Adolf Eichmann aus Lodz

In Deutschland.

Kaum jemand hätte es dem kleinen unscheinbaren Menschen, der in der Anklagebank Platz nahm, angesehen, daß er an den blutigen Streifzügen einer gefährlichen Bande, die lange Zeit hindurch in Deutschland hauste, teilgenommen hatte. Adolf Eichmann, gebürtig aus Lodz, ist seinem Aussehen nach nicht der Typ eines steckbrieflich verfolgten Schwerverbrechers. Und doch hat er, wie das Sündenregister der Strafakten zeigte, eine Masse schwerer Verbrechen auf dem „Kerbholz". Die sehr bewegte Geschichte des Eichmann mutet wie ein Roman an. Es soll kurz auf die romantischen Abenteuer und Erlebnisse dieses Verbrechers eingegangen werden.

Eichmann hatte sich vor dem Kattowitzer Landgericht wegen schwerer Raubüberfälle, versuchten Totschlags, Einbrüchen und Diebstählen zu verantworten. Er wurde in der Kriegszeit von den deutschen Okkupationstruppen aus Lodz nach Deutschland zur Verrichtung von Notstandsarbeiten abgeschoben. Dort verblieb er auch nach dem Kriege, wurde jedoch infolge der einsetzenden Wirtschaftkrise abgebaut, so daß er als Erwerbsloser bald auf Abwege geriet. Sein Unstern wollte es, daß er in Gleiwitz mit ehemaligen Freunden zusammentraf, die längst den Verbrecherweg beschritten hatten. Unter der gefährlichen Sippe befand sich auch ein gewisser Jasinski, welcher als Haupt einer gut organisierten Räuberbande galt, die viele Ortschaften durch ihre kühnen Streiche und brutalen Gewalttaten in Angst und Schrecken versetzte. Dieser Bande schloß sich Eichmann an und nahm an allen blutigen Streifzügen teil.

Oft lieferte die Bande der Polizei schwere Feuergefechte, und es gab dann auf beiden Seiten Verletzte. Bei einem der schwersten Zusammenstöße mit der Polizei, die sich nach einer schweren Bluttat der Bandenmitglieder in der Ortschaft Wolkau abgespielt haben soll, wurde das Haupt der Bande, Jasinski, schwer verwundet. Die Räuberbande wurde dank des wackeren Vorgehens der deutschen Polizei nach einiger Zeit vollkommen aufgerieben.

Unter anderen Mitgliedern dieser Räuberorganisation wurde auch Adolf Eichmann festgenommen und dann durch das Gleiwitzer Gericht im Jahre 1925 für seine schweren Vergehen zu insgesamt 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Eichmann sann ununterbrochen darüber nach, wie er aus den deutschen Zuchthausmauern ausbrechen könne. Nach Ablauf von zwei Jahren gelang es ihm, einen verwegenen Fluchtplan auszuführen. Er kam nach vielen Streifzügen nach Lodz und soll sich die späteren Jahre einigermaßen gut geführt haben. Er faßte dann aber den Entschluß nach Frankreich als Emigrant auszuwandern, da er nach kurzer Zeit erneut seine Arbeit aufgeben mußte.

Das Verhängnis wollte es, daß man auf den Lodzer Schwerverbrecher bei der französischen Auswandererstelle in Myslowitz aufmerksam wurde. Die Polizei faßte den Täter bei Feststellung der Personalien. Eichmann entpuppte sich als ein, laut Verbrecheralbum, langgesuchter „Bekannter", hinter dem man s. Zt. den Steckbrief erlassen hatte. Nach einer Untersuchungshaft von etwa 1 Jahr wurde nach mehrfacher Vertagung die neue Hauptverhandlung gegen den Verbrecher abgeschlossen, der an das deutsche Gericht nicht ausgeliefert wird, da er polnischer Staatsbürger ist.

Bei seinem Verhör bekannte sich der Bandit zu einer Reihe von Verbrechen, jedoch bestritt er versuchten Totschlag. Er gab an, bei den vielen Streifzügen zwar oft von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, jedoch stets nur auf Hunde geschossen zu haben, die den Bandenmitgliedern nachsetzten. In einer Anzahl weiterer Fälle verneinte er jegliche Schuld.

Der Staatsanwalt plädierte auf eine Verurteilung des Verbrechers für sämtliche in den deutschen Strafakten festgelegten Straftaten. Zugleich aber beantragte der Anklagevertreter ein milderes Strafausmaß mit der Begründung, daß der Angeklagte, der sich plötzlich in fremdem Land erwerbslos sah, voll Erbitterung gegen die Feinde handelte, die ihn zur Fronarbeit aus der Heimat vertrieben und gewissermaßen in Not und Elend gestürzt hätten.

Der Schwerverbrecher, der s. Zt. durch Urteil des deutschen Gerichts zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, erhielt für seine Vergehen nur 4 Jahre Zuchthaus. Hinzu kommt noch Anrechnung der in Deutschland verbrachten Haft von 2 Jahren, sowie der in Polen abgesessenen Untersuchungshaft von 1 Jahre, so daß der Bandit nach Ablauf eines Jahres wieder in Freiheit gesetzt wird.

In der Urteilsbegründung machte der Gerichtsvorsitzende der „Kattow. Ztg." zufolge, u. a. folgende bemerkenswerte Feststellungen: In Polen steht das moralische Niveau der Volksmasse weit höher als in Deutschland, weshalb von so hohen Strafen abgesehen werden kann, um so mehr, als sich hier verhältnismäßig wenig schwere Verbrechen ereignen. Zudem sei zu berücksichtigen, daß bei der Urteilsfestsetzung in Deutschland für Eichmann, der als Ausländer behandelt wurde, irgendwelche Vergünstigungen laut Amnestieerlaß nicht in Frage kamen, wogegen bei der Aburteilung in Polen die Amnestie in weitgehendstem Maße Anwendung finden konnte.

---

p. **Gasvergiftung eines Dienstmädchens.** Als gestern der in der Pomorska-Straße 41a wohnhafte Herr Schipper sich um 8 Uhr morgens zur Arbeit begeben wollte, läutete er nach dem Dienstmädchen, das ihm das Frühstück bringen sollte. Als das Mädchen namens Marjanna Sroka nicht erschien, begab er sich selbst nach der Küche, um nachzusehen, was vorgefallen war. Er sah dort das Mädchen bewußtlos auf dem Bett liegen, während das ganze Zimmer mit Gas angefüllt war. Herr Schipper rief sofort die Nachbarn herbei, die wiederum den Arzt der Rettungsbereitschaft alarmierten. Dieser überführte das Mädchen in bedenklichem Zustand nach dem Poznanskischen Krankenhaus. Es erwies sich, daß Marjanna Sroka sich die Vergiftung durch eigene Unvorsichtigkeit zugezogen hatte, denn der Hahn an dem Gaskocher war nicht richtig zugedreht worden.

a. **Ein zweites Opfer der Mordtat in Chojny.** Wie wir bereits berichteten, wurde in einer Bierhalle in der Rzgowskastraße in Chojny vor einigen Tagen der Wojciech Kazimierczak von einem gewissen Szymanski durch Revolverschüsse ermordet und dessen Sohn Antoni schwer verwundet. Der Verwundete Antoni Kazimierczak wurde nach der Mordtat nach dem Poznanskischen Krankenhaus in bedenklichem Zustande gebracht. Trotz der größten Anstrengungen der Aerzte ist gestern Kazimierczak seiner schweren Schußverletzung erlegen. Die Bluttat hat somit zwei Todesopfer gefordert.

× **Unfälle.** In der Lagiewnickastraße fiel die 40jährige Fajga Prul, wohnhaft Drewnowska 21, und brach sich dabei den rechten Arm. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht. — An der Ecke der Petrikauer und Nawrot-Straße stürzte die Petrikauer 123 wohnhafte Marta Filscher, wobei sie sich den Arm verstauchte. In der Rettungsbereitschaft wurde ihr die erste Hilfe erteilt.

× **Diebstähle.** In das Garnlager des Leib Szyja in der Wulczanska 15 drangen Diebe ein und stahlen einige Pack vorzüglichen Garnes im Werte von 3000 Zloty. — In die Wohnung der Chawa Frenkiel in der Pilsudskistraße 54 brachen Diebe ein, die Kleider und Wäsche im Werte von 1600 Zloty mitnahmen. In beiden Fällen wurden die Diebe nicht ermittelt.

× **Selbstmordversuche.** In der Radwanska-Straße wurde eine ungefähr 30 Jahre alte Frau gefunden, die sich vergiftet hatte. Sie wurde in ein Krankenhaus geschafft. Der Name der Unbekannten konnte bisher nicht ermittelt werden.

n. In der Wohnung der Pelagja Marczewska, Podlesna 26, nahm das 23 Jahre alte Dienstmädchen Marja Jalczewska in selbstmörderischer Absicht Gift. — Auf dem Hofe des Grundstücks Kilinskistraße 64 nahm der erwerbslose Schlosser Piotr Kaczmarek, Lipowa 3, in selbstmörderischer Absicht Gift, nachdem er eine Anstellung in einer dort befindlichen Schlosserei nicht erhalten hatte. In beiden Fällen erteilte die Rettungsbereitschaft den Lebensmüden die erste Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

b. **Verurteilte Kommunisten.** Vor den Wahlen hatten die Kommunisten auf dem Leonhardt-Platz eine Versammlung veranstaltet, zu der eine Polizeiabteilung entsandt worden war. Ein Mann und eine Frau, die den Polizisten verdächtig vorkamen, wurden verhaftet und einer Leibesrevision unterzogen, während der bei dem Manne, einem gewissen Witkowski, staatsfeindliche Aufrufe gefunden wurden, die dieser von seiner Begleiterin Basia Stabiszewska erhalten haben wollte. Gestern hatten sich beide vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, wo sie ihre Schuld leugneten. Nach Vernehmung der Zeugen, wurden sie zu je 6 Monaten Festung verurteilt.

Die Geliebte des Vaters mit dem Küchenmesser ermordet. Vor dem Warschauer Bezirksgericht begann der Prozeß gegen den 23 Jahre alten Stanislaw Zadrzewilski, der angeklagt ist, die Geliebte seines Vaters ermordet zu haben. Als der Angeklagte im Dezmber 1929 vom Militär zurückkam, fand er in der Wohnung die Geliebte seines Vaters, Viktoria Dombrowska, vor. Zwischen beiden entstand seit dem ersten Tage ein gespanntes Verhältnis, das sich immer mehr verschlimmerte. Am 20. April 1930, dem ersten Osterfeiertag, kehrte die Dombrowska in angetrunkenem Zustand nach Hause zurück. Sie begab sich sofort in die Küche, wo sie sich schlafen legte. Gegen 3 Uhr kehrte auch Stanislaw zurück. Als er die schlafende Frau sah, ergriff er ein Küchenmesser und brachte ihr 6 schwere Messerwunden bei, so daß sie sofort tot war. Zadrzewilski wurde verhaftet. Er gestand die Tat ein, erklärte aber, unter dem Einfluß von Alkohol gehandelt zu haben. Nachdem er einer ärztlichen Beobachtung unterzogen worden war, die seine volle Zurechnungsfähigkeit ergab, wurde er vor Gericht gestellt. Der Prozeß wird erst heute seinen Abschluß finden.

Vom Film

Chaplin kommt nach Europa. Chaplins Film „Lichter der Stadt" erlebte soeben seine New Yorker Erstaufführung, die die ungeteilte Zustimmung des Publikums errang. Chaplin wohnte selbst der Aufführung bei. Neben dem Bürgermeister Walker waren die Spitzen der New Yorker Finanz- und Filmwelt zugegen. Der ganze Film stellt eine herrliche Persiflage gegen den Sprechfilm dar. Chaplin beabsichtigt den Erstaufführungen in den Hauptstädten Europas selbst beizuwohnen und reist in den nächsten Tagen nach London, Paris und Berlin ab.

Smetanas Oper „Die verkaufte Braut" wird als Tonfilm im Rahmen der Max-Glaß-Produktion erscheinen. Michael Bohnen wird darin eine seiner Hauptrollen, den Heiratsvermittler Kezal, verkörpern.

Verstopfung. Aerztliche Untersuchungen bei Erkrankungen der Organe der Bauchhöhle erwiesen, daß das natürliche **„Franciszka-Józefa"**-Bitterwasser lösend wirkt und immer mild reinigt. Zu haben in allen Apotheken.

Vereine und Versammlungen

Generalversammlung im Frauenverein zu Trinitatis.

Nach dem gemeinsamen Liede „Stern, auf den ich schaue" wurde die Sitzung vom Präses des Vereins, Herrn Pastor Wannagat, mit Gebet eröffnet. Frau Pfeiffer verlas sodann das Protokoll der letzten Generalversammlung, das einstimmig angenommen wurde. Aus dem Bericht der Schriftführerin Frau Pfeiffer ging hervor, daß der Verein 208 Mitglieder zählt. Während des Vereinsjahres wurden veranstaltet: 32 Vereinsabende, die durchschnittlich von 75 Mitgliedern besucht waren, 1 Jahres-, 7 Monats-, 2 Voll- und 5 Verwaltungssitzungen. Bei zahlreichen Veranstaltungen für wohltätige Zwecke, wie: „Fünf-Uhr-Tee", „Kinder für Kinder", „Familienfest", „Bunter Abend", „Stiftungsfest" und das 25jährige Amtsjubiläum des Herrn Pastors Wannagat, wurde freudig viel Arbeit geleistet. Es sind noch die Lichtbildervorträge zu nennen, die den Besuchern manch erbauliches Stündlein brachten. Vier Damen feierten Silberhochzeit, was ebenfalls festlich begangen wurde. Laut dem Kassenbericht von Frau Radke wiesen die Einnahmen 19 082 Zl. 76 Gr. und die Ausgaben — 18 945 Zl. 24 Gr. auf, so daß am 1. Januar 1930 ein Kassenbestand von 137 Zl. 52 Gr. vorhanden war. An Spenden hatte der Verein verteilt: Waisenhaus 1790 Zl., Renovierung der Kirche 225 Zl., Greisenheim 215 Zl., Haus der Barmherzigkeit 475 Zl., Konfirmanden 200 Zl., arme Familie 290 Zl., Greise u. Kinder 937 Zl. 43 Gr., Gniazdo Łódzkie 350 Zl., Czyzeminek 150 Zl., Gemeindearmen 1300 Zl., Jungfrauen 200 Zl., Seminaristen 450 Zl. Der Bericht wurde einstimmig angenommen. Sodann folgte der Bericht der Wirtschaftskommission, aus dem hervorging, daß die Damen eine zielbewußte Wirtschaft geführt haben. Die Revisionskommission hat alle Positionen und Bücher in Ordnung befunden. Pastor Wannagat dankte allen Mitgliedern für ihre eifrige Arbeit, ganz besonders aber der Verwaltung mit ihrer Vorsitzenden Frau Nestler. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder Frau Bennich und Frau Swietkowska wurde durch Erheben von den Sitzen und dem Gesang des Liedes „Wenn ich einmal soll scheiden" geehrt. Hierauf wurde der Verwaltung Entlastung erteilt. Vor den Neuwahlen sprach Herr Pastor Wannagat einige erläuternde Worte über die Bedeutung der Verwaltung. Da ein Antrag gestellt wurde, die Wahl geheim durch Zettel durchzuführen, wurde eine Pause von 10 Minuten zur Aufstellung der Kandidatenlisten anberaumt. Gewählt wurden zum Präses Herr Pastor Wannagat; zu Vorsitzenden die Damen: Nestler, Günther, Stüldt, Rhode; Kassiererin Frau Radke; Schriftführerin Frau Pfeiffer; Vergnügungskommission die Damen: Stüldt, Fischer, Kleiber, Ulrich, Röser, Radke, Geisler, Simm; Wirtschaftskommission die Damen: Goblersch, Tetzlaff, Kühler, Grünwald, Pazewitsch, Buhle; Handarbeitskommission die Damen: Müller, Tesche, Strauch, Hauh, Dietrich; Revisionskommission die Damen: E. Richter, Gilles, Ziegler; Nähkommission die Damen: Tomm, Geisler, Janowska, Drewitz, Bernowicz; Empfangskommission die Damen: Bradke, Krause, Röser, M. Pfeiffer; Markenverkauf die Damen: Langkoff, Zelmer; für Klavier — Frau M. Pfeiffer; Ordnungskomitee: Frau Gilles, Frau Rhode, Frau Preis. Mit Gebet und dem Segen „Amen" wurde die Sitzung geschlossen.

Kunst und Wissen

Ein Lodzer Künstlerverein

Dieser Tage fand die Organisationsversammlung der Lodzer Kunstmaler statt, an der 20 Künstler teilnahmen. Man beschloß, dem Künstlerverein den Namen „Koło" zu geben. Ferner wurde beschlossen, sich an den Magistrat und an das Institut für Kunstwerbung in Angelegenheit einer ständigen Beteiligung von Lodzer Malern an den Ausstellungen in der Kunstgalerie im Sienkiewicz-Park zu wenden.

Die Gründung kann als Kampfansage der Lodzer Maler und Bildhauer an den Magistrat gewertet werden, der ohne Rücksicht auf die einheimischen Künstler sich der Kunstgalerie, dieses einzigen ständigen Kunstausstellungsraumes unserer Stadt, entäußerte, indem er diese an die hauptstädtische Gesellschaft für Kunstpropaganda verpachtete.

Japanisches Theater in Lodz. Wie bereits berichtet, spielt am Sonnabend und Sonntag in Lodz eine japanische Theatergruppe, und zwar das Ensemble des Schauspielers Tokujiro Tiutsui. Die Gäste treten auf der Reise von Warschau nach Danzig im Stadttheater auf. Das Programm der drei Gastspiele (Sonnabend abend, Sonntag nachmittag und Sonntag abend) ist folgendes: 1. Koi-No-Yosakura, Bühnenbild in 1 Akt (Liebe zur Kirschblütezeit), 2. Kage-No-Chikara (Die träumende Vorsehung), Bühnenspiel in 3 Akten, und 3. Mitsuhide, eine tragische Szene in 1 Akt. Die Zwischenakte werden mit japanischen Tänzen (Fuchstanz, Maskentanz, Geishatanz) ausgefüllt. Die Dekorationen sind japanischer Herkunft.

Literarisches Preisausschreiben. Das „Neue Wiener Journal" hat einen Preis von 1000 Schilling für die beste literarische Novelle ausgesetzt. Die Beteiligung steht Schriftstellern aller Nationen frei. Die Arbeit soll 150 bis 250 Zeilen haben. Schlußtermin 15. März. Die Veröffentlichung erfolgt in der Pfingstnummer des „Neuen Wiener Journals".

Dramatisierung der „Amerikanischen Tragödie". Theodore Dreisers großer Roman „Eine amerikanische Tragödie" ist jetzt von Erwin Piscator dramatisiert worden. Das Deutsche Künstlertheater in Berlin hat das Schauspiel angenommen und will es im März in der Inszenierung Piscators zur Aufführung bringen.

Ankündigungen

Das heutige sinfonische Konzert. Uns wird geschrieben: Heute um 8,30 Uhr findet in der Filharmonie das 3. große sinfonische Konzert des Lodzer Filharmonischen Orchesters statt. Den Platz am Dirigentenpult wird der hervorragende Kapellmeister Wolfstal einnehmen der zum ersten Male in unserer Stadt weilen wird, während als Solist der bei uns in bester Erinnerung stehende Geiger Zlatko Balokovic auftreten wird. im Programm: Ouvertüre von Noskowski, IV. Sinfonie von Tschajkowskij (Pathetische) und das Violinkonzert von Tschajkowskij.

Konzert eines russischen Chors. Am kommenden Donnerstag wird im Saale der Filharmonie der russische Chor unter der Leitung von Semjonow ein Konzert geben. Im Programm: Lieder der Donkosaken, Wolgalieder, Baikallieder, Volkslieder, sibirische Vagabundenlieder sowie Emigrantenlieder. An dem Konzert nehmen 24 Personen teil, die zum ersten Male nach Lodz kommen. Einlaßkarten werden bereits an der Kasse der Filharmonie verkauft.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 12. Februar, um 8,45 Uhr abends, wird Herr Vizepräses J. Weiß über „Fragen der Zeit" sprechen. Der Redner will u. a. auch Bezug auf den Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers Hans Freudenthal über „Großstadtprobleme" nehmen. Ferner wird er über die gegenwärtige Finanzpolitik der Staaten und Trusts referieren und dürfte dabei wohl auch das Problem der Arbeitslosigkeit streifen, das oftmals das Ergebnis der Anhäufung von Großkapitalien und des Zusammenschlusses von Großunternehmen ist, da ja beispielsweise eine große Zahl von Bankbeamten ihr Brot bei der Bildung des größten Bankinstituts unseres Kontinents der „Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft" verloren hat. Da außerdem noch andere wichtige Tagesfragen angeschnitten werden sollen, ist ein Besuch dieses Vortrages bestens zu empfehlen. Gäste sind willkommen. Der Saal wird geheizt sein. Nach Schluß des Vortrages findet ein gemütliches Beisammensein statt.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 10. Februar

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 13,35—13,50: Luftfahrt-Nachrichten. 15,50—16,10: Vortrag. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Vortrag. Dr. Artur Schroeder: „Die Entwicklung und Geschichte der Karikatur". 17,45—18,45: Populäres Sinfoniekonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,33: Schallplattenkonzert. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,50: Uebertragung aus der Warschauer Oper: „Die Perlenfischer" von Bizet. Anschl.: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Uebertragung von ausländischen Sendern.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,30: Comedian Harmonists singen. 15,45: Kinderstunde. 16,00: Frauenstunde.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Aus italienischen Opern. 15,20: „Medizinisch-hygienische Plauderei". 17,30: Bücherstunde. 18,00: Musikalische Jugendstunde. 19,30: Tanzabend. 21,25: Friedrich A. Stock Konzert für Violine und Orchester (Erstaufführung).

Breslau. 325 M. 18,40: Mattia Battistini singt. 19,25: Szenen aus Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg". 20,30: Hörspiel: „Lustspiel G. m. b. H." 21,30: Tänze an zwei Flügeln. 23,20—00,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 21,15: Militärkonzert. 22,35—24,00: Unterhaltungsmusik.

Mühlacker (Stuttgart). 360,1 M. 16,00: Frauenstunde. 22,30—24,00: Tanzmusik. Dazwischen: Uebertragungen vom Stuttgarter Sechstagerennen.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 17,00—18,00: Suiten. 19,45: Abendmusik. 21,00: „Drei fahr'n nach Südamerika".

London. 261,3 M. 17,30: Konzert. 20,45: BBC-Orchesterkonzert. 21,30: Konzert. 23,20: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 19,15: Instrumentalkonzert. 20,30: Schallplattenkonzert. 21,30: Instrumentalkonzert.

Wien. 516,3 M. 16,30: Ein Wintermärchen. 17,30: Bastelstunde. 19,00: Englisch für Anfänger. 20,00: Arien-, Lieder- und Duettenabend. 22,00: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangssoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Budapest. 556,5 M. 19,30: Konzert. 21,00: Sonatenabend.

Wir werden hören . . .

Der Lodzer Sender überträgt am Donnerstag das populäre Sinfoniekonzert aus Warschau unter Leitung von Kazimierz Wilkomirski, das slawischen Sinfoniekomponisten gewidmet ist. Als Einleitung hören wir die sinfonische Dichtung „Moldau" von Smetana. Die Komposition ist landschaftsmalend und schildert eine Wanderung die Moldau entlang, den Heimatfluß des Komponisten. Die Quelle, der Bach, Bauernhochzeit, Nixen im Mondschein, Ruinen eines Schlosses, Johannisnacht, der breite Fluß und die altschechische Ruine des Wysehrad, das sind die Hauptmomente, die uns der Komponist zu schildern sucht. Die erste „Slawische Rhapsodie" von Anton Dvorak erschien im Jahre 1879. Die polnische Musik ist in diesem Konzert mit einem Scherzo aus der Sinfonie und Fragmenten aus der Suite op. 9 von Z. Stojowski und die zum ersten Male ausgeführte „Elegie" des Warschauer Komponisten Felix Rybicki vertreten. „Eine Nacht auf der Łysa Góra" von M. Mussorgskij ist eines der russischen Werke, das nach dem Beispiel der „Fantastischen Sinfonie" von Berlioz entstanden ist.

Am Donnerstag um 1950 Uhr erfolgt die Uebertragung der Oper „Die Perlenfischer" von Bizet aus dem Teatr Wielki in Warschau. „Die Perlenfischer" entstanden 12 Jahre nach der „Carmen". Die Oper konnte sich anfänglich nicht durchsetzen, erst als „Carmen" schon die Reise um die ganze Welt gemacht hatte, erwachte das Interesse für das Jugendwerk von Bizet.

Großsender Raszyn im Versuchsbetrieb

In der Nacht von Freitag auf Sonnabend begann man anschließend an das Programm des Warschauer Senders mit den Probesendungen der Radiostation in Raszyn. Die Probe wurde nicht mit voller Sendeenergie, sondern nur mit 90 Kilowatt durchgeführt. Nach der Nationalhymne folgte ein Chopin-Konzert und darauf Schallplattenmusik. Bei den Provinzsendern hatte man in Verständigung mit dem Raszyner Sender Detektoren in Betrieb gesetzt, um die Sendekraft festzustellen. Wie aus den Berichten des Wilnaer, des Posener, des Kattowitzer und des Krakauer Senders hervorgeht, wurde die Raszyner Station sehr gut auch mit Detektoren gehört. Die weiteren Probesendungen werden vom 8. Februar an weiterhin fortgesetzt, wobei die Sendeenergie bis zu 160 Kilowatt erhöht wird. Das „Polskie Radio" bittet alle Hörer, die Ergebnisse und Beobachtungen beim Abhören dieser Probesendungen an den technischen Briefkasten des „Polskie Radio", Warschau, ul. Kredytowa Nr. 1, einzusenden.

Sport und Spiel

cs. **Vor dem Schlußkampf um die Landes-Boxmeisterschaft.** Nach dem Sieg des Kattowitzer B.K.S. über die Polonia treten zum Endkampf um die polnische Mannschaftsmeisterschaft im Boxen die Lodzer Mannschaft von J. K. Poznanski und die erwähnte Kattowitzer Mannschaft an. Das Treffen sollte schon am kommenden Sonntag stattfinden, doch hat B.K.S. Bemühungen getroffen, die Frist noch zu verlängern, um die Mannschaft komplettieren zu können. In dieser Angelegenheit wandte sich die Lodzer Mannschaft an die Verwaltung des polnischen Boxerverbandes mit der Bitte, das Treffen entweder auf den 22. Februar oder den 1. März anzusetzen.

*

cs. Die Polonia hat nach dem Boxkampf mit der B.K.S.-Mannschaft, der mit einer Niederlage der Warschauer im Verhältnis von 7:9 endete, im polnischen Boxverband Protest eingelegt, worin sie angibt, daß der Boxer Wolski vom Ringrichter nicht vorschriftsmäßig ausgezählt worden sei. Der Protest hat keine Aussicht auf Erfolg.

cs. **Hauptversammlung des Polnischen Fußballverbandes.** Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet in Warschau die Hauptversammlung des polnischen Fußballverbandes statt, in der die Frage einer Uebertragung des Sitzes dieses Verbandes aus Warschau zurück nach Krakau zur Besprechung gelangen soll. Einige Bezirksverbände haben sich bereits für diesen Antrag erklärt, doch ist dessen Bestätigung noch nicht bestimmt.

cs. **Sonntag Eishockey L.K.S.—Marymont.** Am kommenden Sonntag spielt um 11 Uhr die L.K.S.-Hockeymannschaft auf ihrem Platz mit Marymont, dem Meister der B-Klasse des Warschauer Bezirks um den Eintritt in die A-Klasse. Die gute Form der L.K.S.-Sportler läßt hoffen, daß sie sich den Eintritt in die A-Klasse erkämpfen werden.

× **Von der „Union".** Am vorigen Freitag fand in der Sportvereinigung „Union" der erste Vortrag über den Motorradsport statt, wobei der Kapitän der Motorradsektion der Union, Herr Zwiezdowski, über das Thema „Die Wahl des Motorrads" sprach. Weitere Vorträge finden in der „Union" alle zwei Wochen am Freitag statt, wobei für alle, die sich dafür interessieren, der Eintritt frei ist.



Ein neuer Schwimmweltrekord

wurde von der 17jährigen Amerikanerin Helen Madison aufgestellt: sie legte die 400-Meter-Strecke im Kraulstil in 5:31 zurück und unterbot damit die bisherige Bestleistung, die von ihrer Landsmännin Martha Norelius 1928 mit 5:39,3 aufgestellt war.

Geschäftliche Mitteilung

Ueber 700 Tiere auf der nächsten Zuchtviehauktion in Danzig. Am 23./24. Februar kommen infolge der Notlage der Danziger Landwirtschaft zum Verkauf: 115 Bullen, 330 Kühe, 240 Färsen und 30 Zuchtschweine (Yorkshirerasse). Durchschnittspreise der letzten Auktion: Bullen 1600,—, Kühe 1100,—, Färsen 980,— Zloty. Mit noch niedrigeren Preisen wird auf der Februarauktion infolge Rückganges der Schlachtviehpreise gerechnet. Sämtliche Tiere sind gesund und reell. Die ministerielle Einfuhrerlaubnis nach Polen wird durch die Herdbuchgesellschaft besorgt. Zloty werden zum amtlichen Kurs in Zahlung genommen. Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung. Bei vorheriger Sicherstellung des Kaufpreises werden auch Tiere auf Bestellung geliefert— Vertrauenslieferung. Die Verladung besorgt das Büro, auf Wunsch werden Begleiter und Dolmetscher gestellt. — Kataloge mit Anschreiben über alles Wissenswerte versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Aus dem Reich

Rabbiner und dessen Tochter verhaftet

B. In **Sosnowitz** wurde der Rabbiner Englard verhaftet. Nach einer Haussuchung verhaftete die Untersuchungspolizei auch die Tochter des Rabbiners. Nach Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 10 000 Zloty wurden beide auf freien Fuß gesetzt. Ueber die Gründe zur Verhaftung ist nichts bekannt.

U. **Konstantynow.** Stiftungsfest. Am Sonnabend feierte die Gesangssektion des Konstantynower Turnvereins ihr 7. Stiftungsfest. Es hatten sich zu dieser Feier sehr viele Gäste eingefunden. Auch der evangelische Kirchengesangverein „Harmonia" nahm an der Feier teil. Die Erschienenen wurden vom Vorstande des Turnvereins, Herrn Gustav Stamm, begrüßt. Der Redner schilderte die Entstehungsgeschichte der Sektion und welche Bedeutung die Gesangssektion für das gesellschaftliche Leben im Turnverein habe. Der Redner betonte auch die Verdienste des Dirigenten der Gesangssektion, Herrn Sigismund Müller, der sich um die Sektion sehr verdient gemacht habe. Darauf sang die Gesangssektion des Turnvereins zwei Lieder. Nachdem der Vorstand des Kirchengesangvereins „Harmonia", Herr Gustav Ludwig, der Gesangssektion zum 7. Wiegenfeste die Glückwünsche seines Vereins überbracht und ihr weiteres Blühen und Gedeihen gewünscht hatte, wurden vom Chor unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Karl Franck, die Lieder „Die Schmiede" und „Weinlied" in schöner Weise zu Gehör gebracht. Nach einer kurzen Pause wurde von den Geschwistern Heller ein Zithervortrag in stimmungsvoller Weise zu Gehör gebracht Ganz besonderen Beifall riefen die Lieder „Links Luischen, rechts Marie" und „Heut laßt uns lustig sein hervor, die von der Gesangssektion gesungen und von dem neugegründeten Streichorchester des Turnvereins begleitet wurden. Nach einer kurzen Pause, in der sich die Gäste stärkten und erfrischten, wurde zur Aufführung des Dreiakters „Die Erben von Schnobelpitsch" von Hans Engler geschritten. Die Mitwirkenden: Frl. Erna Wolbert, die Herren Waldemar Hirsekorn und Gerhard Schwarz, Frl. Lilly Schmidt, Herr Helmut Kresse und Herr Bruno Schade, die Herren Albert Pasinski, Arnold Pasinski, Otto Engel, Alfons Pasinski und Frl. Olga Riemann, entledigten sich ihrer Rollen in bester Weise. Besonders gut entledigten sich ihrer Rollen Herr Bruno Schade und Herr Helmut Kresse. Nach diesem Lustspiel wurden drei Bonbonieren verlost. Die glücklichen Gewinner waren Herr Theophil Heidrich, Herr Max Baumstark und Herr Gundrum. Nach Erledigung des Programms trat der Tanz in seine Rechte, der die Tanzlustigen bis zum frühen Morgen beisammhielt.

St. **Zgierz.** Elternversammlung. Am Sonnabend fand in der deutschen Volksschule eine Elternversammlung statt. Der Schulleiter eröffnete sie mit einem Bericht über Einnahmen und Ausgaben im Schuljahr 1929/30. Darauf sprach Herr Lehrer R. Mayer über die Bedeutung des Lichtbilds im Unterricht. Im Anschluß daran wurde den Versammelten das neuangeschaffte Epidiaskop vorgeführt. Zum Schluß scharten sich die Eltern um die einzelnen Lehrer, um Auskunft über die Fortschritte ihrer Kinder einzuholen.

St. — Maskenball im Sportklub. Am Sonnabend fand in den Räumen des Männergesangvereins der langerwartete Maskenball statt. In den einfach, aber nett geschmückten Räumen ging es recht fröhlich her. Die Stimmung war ausgezeichnet. Man sah viele hübsche Kostüme, das Abendkleid herrschte jedoch vor. Das Büfett war reichlich versehen mit appetitlich hergerichteten Speisen, die man sich während der Tanzpausen an den reichgedeckten Tischen gut schmecken ließ. Die zwei schönsten Maskenkostüme wurden prämiiert. Schon schimmerte das Tageslicht durch die verhüllten Fenster und immer noch wurde getanzt. Die Nacht war zu schnell vergangen.

ch. **Alexandrow.** Familienabend im Jugend-Verein. Am Sonnabend abend veranstaltete der ev.-luth. Jugendverein für seine Mitglieder und für Gönner des Vereins im Konfirmandensaal einen Familienabend, der gut besucht war. Eingeleitet wurde der Abend mit Posaunenspiel und dem gem. Chorlied „Lobe den Herrn, meine Seele", woran sich ein Begrüßungsgedicht „Die Freundschaft", aufgesagt von Frl. Edith Hundt, anschloß. Es folgte das stimmungsvolle Chorlied, gesungen unter der Leitung des Herrn Kantors Heinrich Salin, „Der Herr ist mein Licht". In dem sich anschließenden Trauerspiel „Das Grab in Sibirien" wirkten folgende Herren mit: Helmut Schultz, Edmund Patz I, Gerhard Frede, Waldemar Sommer, Karl Wolff. Nach einer Kaffeepause folgte der humorvolle Vortrag „Eine fidele Brandwache". Folgende Personen spielten mit: Frl. Irma Brandt und die Herren: Albert Salin, Edmund Patz II, Gerhard Frede, Edmund Patz I. Die Soloszene: „Droschke Nr. 13", ausgeführt von Albert Salin, rief viel Heiterkeit hervor. Auch der Vortrag „Der Lotteriegewinn" war sehr lustig. Folgende Spieler wirkten mit: Ernst Schmidt, Hermann Thim, Otto Zielke, Helmut Engel, Gustav Rablewski, Edmund Patz, Helmut Schultz.

× **Brzeziny.** Mord. Während eines Trinkgelages in der Wohnung der Józefa Lenartowicz erhielt der Einwohner des Dorfes Brzeziny, der 36jährige Alexander Tworek mit einem scharfen Gegenstande einen Schlag an den Kopf, so daß er tot zusammenbrach. Um die Wohnungsinhaberin vor der Polizei zu schützen, wurde die Leiche auf die Straße getragen. Hier wurde sie von Vorübergehenden gefunden und die Polizei in Kenntnis gesetzt. Im Zusammenhang mit der Bluttat wurden einige verdächtige Personen verhaftet.

Lemberg. Ein diebischer Postbeamter. Seit längerer Zeit gingen dem Postamt Klagen von verschiedenen Personen zu, daß ihnen Auslandsbriefe nicht zugestellt wurden. Wie die Untersuchung ergab, hatte sich ein Beamter, der 25jährige Izydor Szczurek, verschiedene Wertbriefe aus dem Auslande, hauptsächlich aber aus Amerika, angeeignet. Eine Haussuchung brachte gegen 300 Briefe ans Tageslicht. Diese Briefe waren meistens an ukrainische Organisationen adressiert. Die Betrugssumme beläuft sich auf einige tausend Zloty. Man nimmt an, daß Szczurek noch einige „Teilhaber" hatte.

Neuseeland

Wir haben berichtet, daß die Nord-Insel Neuseelands von einer schweren Erdbebenkatastrofe heimgesucht worden ist, die die Stadt Napir fast vollständig zerstört und mehrere hundert Menschenleben vernichtet hat. Die Schriftleitung.

Die zu den britischen Dominien gehörende Inselgruppe Neuseeland umfaßt mit den kleineren und unwichtigeren Inseln etwa 269 234 Quadratkilometer, auf denen rund 1,5 Millionen Einwohner leben. Es besteht in der Hauptsache aus der Nordinsel oder Ahinomaui mit etwa 700 000 Menschen, und aus der von der Nordinsel durch die Cookstraße getrennten Südinsel, der Stuart-Insel, und der Großen Barriere-Insel, die zusammen etwa 500 000 Einwohner haben. Die Eingeborenen Neuseelands, die Maori, sind Polynesier, die durch ständige Stammeskriege und schwere Seuchen stark zusammengeschmolzen waren. Unter der britischen Herrschaft haben die Ureinwohner wieder etwas zugenommen, so daß heute statt 41 000 Maori im Jahre 1861 schon wieder etwa 55 000 Maori in ihrer alten Heimat leben. Sie sind selbstverständlich ausnahmslos zivilisiert und christianisiert und genießen fast überall Gleichberechtigung mit den weißen Einwanderern.

Die sehr vulkanreiche Inselgruppe wurde 1642 von Tasman entdeckt und 1769 von Cook für England in Besitz genommen. Eine planmäßige Besiedlung mit Weißen hat jedoch erst seit 1814 stattgefunden, was jahrzehntelange Kämpfe mit den Maori zur Folge hatte. Der letzte Maori-Aufstand wurde im Jahre 1886 nach sehr blutigen Kämpfen niedergeschlagen. Neuseeland wurde 1840 selbständige britische Kolonie und 1907 englisches Dominium. Es unterhält zusammen mit Australien und Kanada die sogenannte „fernöstliche Flotte" zum Schutz der britischen Interessen in der Südsee.



Wie ein fruchtbarer Garten,
so liegen die Niederungen da: breite Täler werden durch bewaldete Hügel von den Winden geschützt — guter Boden und üppiges Wachstum ermöglichen aller Orten ertragreiche Ackerwirtschaft.

Neuseeland besitzt einen recht bedeutenden Getreidebau und eine sehr gut organisierte Viehzucht, deren Bestand 1924 rund 24 Millionen Schafe und 23 Millionen Rinder betrug. Auch die neuseeländische Industrie, die in erster Linie sich mit der Verarbeitung der Vieherzeugnisse befaßt, ist in raschem Wachsen begriffen, ebenso der Bergbau, der in nicht unerheblichen Mengen Gold, Kohle und Kauriharz fördert. Die hauptsächlichsten Landeserzeugnisse, wie Gefrierfleisch, Wolle, Käse, Häute, Gold und Harz, gehen vorwiegend nach England und nach den Vereinigten Staaten. Die Ausfuhr betrug 1924 fast sechzig Millionen Pfund Sterling. Die Handelsflotte der Insel besteht aus 385 Dampfern und 163 Seglern mit zusammen etwa 90 000 Tonnen; die Länge der Gleisanlagen der staatlichen Bahnen auf Neuseeland beträgt etwa 5044 Kilometer.

Die Hafenstadt Napir auf der Nordinsel Neuseeland (nach dem bekannten britischen Admiral Charles Napir) ist der Hauptausgangspunkt für den neuseeländischen Außenhandel. Sie besitzt in der Gawke-Bay einen prachtvollen natürlichen Hafen, an dem sich etwa 17 500 Menschen angesiedelt haben.

Die landschaftlich sehr schöne Inselgruppe ist von jeher das Ziel vieler Forscher gewesen, unter denen neben Cook und Colin Roß auch die beiden Deutschen Diffenbach und Hochstetter Bedeutung erlangten. Als Cook die erste Insel Neuseelands sichtete, versagte sein Kompaß, und er glaubte, in dieser Insel den gefürchteten Magnetberg zu sehen, der den Kompaß zerstört und die Schiffe ins Verderben treibt. Er taufte diese erste von ihm gesichtete Insel daher Magnetic-Island, sie hat aber nichts zu tun mit Erdmagnetismus und auch nichts mit den Ausschlägen des Kompaß, wohl aber ist sie für die Schiffahrt außerordentlich gefährlich, da sie die Hafeneinfahrt beherrscht und in zahllosen unter dem Wasser befindlichen Klippen Ausläufer besitzt, die zu umschiffen nicht ganz einfach sind. In seinem letzten Film hat Colin Roß wundervolle Bilder von der Schönheit dieses Landes gezeigt, seine riesigen Gebirge (die neuseeländischen Alpen, die bis zu 3800 Meter hoch sind), seine Gletscher, seine fruchtbaren Täler und auch seine Menschen, die längst nicht mehr auf der primitiven Kulturstufe der australischen Eingeborenen stehen, sondern bedeutend weiter fortgeschritten sind.

Der Besitz Neuseelands ist für Großbritannien bisher sehr erfreulich gewesen. Die zwar dichter als Australien, trotzdem aber noch dünn bevölkerten Inseln haben zweifellos eine wirtschaftliche Zukunft, außerdem bedeuten sie für die englische Flotte einen außerordentlich wichtigen Marinestützpunkt. Das jetzt gemeldete Erdbeben wird zweifellos die Entwicklung des Landes erheblich stören, da der Wiederaufbau der Städte Napir und Hastings, die Wiederherstellung der zerstörten Eisenbahn- und Telefonlinien und die Ausbaggerung der versandeten Häfen sehr erhebliche Mittel erfordert werden.

Aus aller Welt

(T) **In letzter Stunde gerettet.** Neunzehn Fischer und ein neunjähriger Junge, die 36 Stunden auf einer treibenden Eisscholle auf dem Eriesee verbringen mußten, sind völlig erschöpft in letzter Stunde noch gerettet worden. Einem Flugzeug gelang es, wie aus Buffalo gemeldet wird, über der Eisscholle Lebsmittel und Kleidungsstücke abzuwerfen. Mit Hilfe der Küstenwärter konnten in der Nacht zum Montag zunächst 4 Fischer und der Junge an Land gebracht werden. Nach und nach wurden dann auch die übrigen Leute gerettet.

Drei Stallburschen und 80 Rennpferde verbrannt. In Oakland vernichtete ein Riesenfeuer die für ein Reitturnier erbauten Stallungen. Dabei verbrannten drei Stallburschen und 80 wertvolle Rennpferde.

R. D. V. **„Der Rhein in Flammen".** An den Ufern des Rheines sollen im Sommer 1931 zum ersten Mal nach einem festen Programm Beleuchtungen der Städte, Burgen und sonstigen Sehenswürdigkeiten vorgenommen werden. Den Anfang machen Königswinter und Bad Godesberg am 14. Mai (Himmelfahrtstag). An diesem Tage werden Drachenfels, Petersberg, das Siebengebirge und die Godesburg festlich beleuchtet. Im Laufe des Sommers beteiligen sich an der Durchführung der Parole „Der Rhein in Flammen" ferner Düsseldorf und Köln (jeden Sonnabend und Sonntag Rheinbrücken, Rheinufer, Kölner Dom, Schloß Benrath), Mainz, Aßmannshausen (Burg Rheinstein), Koblenz (Ehrenbreitstein), Rüdesheim (Nationaldenkmal), Zons, die Seitentäler des Rheins, wie Mosel, Wupper und Ruhr.

Aegyptische Studenten dürfen keine Ausländerinnen heiraten. Aus Kairo wird gemeldet: Das Unterrichtsministerium hat eine Verordnung erlassen, derzufolge Studenten, die seitens der ägyptischen Regierung zwecks Studiums in europäische Länder geschickt wurden, die Eheschließung mit Ausländerinnen verboten wird, da derartige Ehen bloß zu langwierigen Differenzen betreffend die Staatszugehörigkeit führen, für die dann die ägyptische Regierung die Verantwortung übernehmen müsse.

Ein Vermögen für eine Operngründung ausgegeben. Aus London wird gemeldet: Gerichtlich wurde festgestellt, daß der Orchesterdirigent Sir Thomas Beechman, der einst einer der reichsten Personen in ganz England war, jetzt Schulden und sonstige Verbindlichkeiten von ca. 24 Millionen hat. Es ist allgemein bekannt, daß Sir Thomas Beechmann in den letzten 20 Jahren sein ganzes Vermögen in dem vergeblichen Bemühen, ein ständiges Operntheater in England zu gründen, ausgegeben hat.

Heute in den Kinos

Capitol: Die Hollywood-Revue (Norma Shearer, Bessie Love, Marion Davis, Buster Keaton, John Gilbert, Conrad Nagel).

Casion. Die Insel der versenkten Herzen.

Grand-Kino: Der Sänger der Berge (Lawrance Tibett).

Luna: Der Jazzkönig (Paul Whitemann, Laura la Plante).

Mimoza: Der Heide (Ramon Novarro).

Odeon: Die Frau, die nach Sünde begehrt (Nora Ney).

Palace: Das Tagebuch der Verlorenen (Louise Brooks). — Der weibliche Reporter vom Abendblatt (Bébé Daniels).

Przedwiosnie: Die Strafe der verdammten Seelen (Pola Negri).

Spółdzielnia: Die verbotene Frucht (Tamara Albertini, Roland Varno).

Splendid: Unter den Dächern von Paris. (Albert Prejean, Pola Illery).

Wodewil: Liebesabenteuer (Lily Damita, Edmund Love).

Warschauer Börse

Warschau, den 9. Februar.

Valuten

	Transakt.	Verkauf	Kauf
Dollars	8.91	8.93	8.89

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zloty.

Schecks.

Brüssel	124.62½	Paris	35.00
Amsterdam	358.47	Prag	26.40
Stockholm	239.13	Zürich	172.41
Oslo	—.—	Wien	125.40
Kopenhagen	—.—	Rom	46.74
London	43.39½	Berlin	212.19
New York	8.916	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	96.50	Stabilisationsanleihe	77.00
5-proz. Konversions-Anleihe	47.50	4-proz. Bodenkreditpfandbr.	40.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	57.00
Dollar Präm.-Anleihe	70.75	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	102.75-103.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Kalisch	62.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	68.75

Aktien

Bank Polski	151.00	Warsch. Zuckergesell.	30.00
Bank Zachodni	70.00	Modrzejów	8.25
Genossenschaftsbank	65.00	Starachowice	11.50

Die Lage im polnischen Handel

B. P. Im **Textilwarenhandel** herrscht — im Gegensatz zu anderen Jahren um dieselbe Zeit — nur schwache Belebung. Die Umsätze sind klein, und im Grosshandel ist man der Ansicht, dass die allgemach berühmt gewordene Losung des Industrie- und Handelsministers bezüglich des Preisabbaus die Zurückhaltung des Kleinhandels und des Verbrauchers verursacht hat: man wartet eben auf eine Senkung der Preise auch im Textilhandel.

Die Handelsbedingungen sind die gleichen geblieben: man gibt fast ausschliesslich gegen bar ab, Kredit erhalten Grosskaufleute häufig gegen hypothekarische Sicherheit.

Im **Rohhäutehandel** ist nach einer Woche lebhaften Geschäftes wieder Baissestimmung eingetreten. Die Preise für Kalbfelle beginnen bereits wieder abzubröckeln, im allgemeinen werden zur Zeit um 10 bis 15 Prozent niedrigere Preise verzeichnet. Die Baisse ist auch auf den Auslandsmärkten stark fühlbar, der Preisrückgang beziffert sich beispielsweise in Danzig auf etwa 15, in Berlin und Rotterdam auf 12 Prozent. Auf dem Inlandsmarkt ist das Geschäft dennoch verhältnismässig lebhaft, so dass man von einem Ueberangebot eigentlich nicht sprechen kann. Mit dem Augenblick, da die Gerbereien ihren Bedarf gedeckt haben werden, wird das Angebot die Nachfrage allerdings wieder erheblich übersteigen, da die Zahl der Schlachtungen unverändert hoch ist.

Auf dem **Ledermarkt** ist es etwas lebhafter geworden. Die Zahl der in Warschau, Lodz usw. eintreffenden Provinzkunden ist erheblich, und man gewährt ihnen jede mögliche Zahlungserleichterung, um zu Abschlüssen zu kommen. Als solid bekannten Kaufleuten wird ohne Schwierigkeiten Kredit gewährt, und zwar bis zu 5 Monaten. Wechsel bis zu 60 Tagen werden wie Bardeckung berechnet. Barzahlung wird für die gangbaren amerikanischen Ledersorten gefordert. Besonders stark gefragt wird braunes, zinnober und rübenrotes Chromleder, solche Waren der Grossgerbereien werden gleichfalls gegen Barzahlung oder Wechseldeckung bis höchstens 60 Tagen abgegeben.

Die **Schuhbranche**, deren Lage im allgemeinen nicht ungünstig zu nennen ist, erwartet eine lebhafte Sommersaison.

Im **Kolonialwarenhandel** bereitet man sich bereits auf die kommenden Osterfeiertage vor. Die Stimmung ist daher im allgemeinen etwas fester. Die Auslandsmärkte verzeichnen fast für alle Kolonialwaren anziehende Preise, im Inland ist in dieser Beziehung vorläufig noch keine Aenderung eingetreten.

Auf dem **Getreidemarkt** ist die Stimmung sehr flau; im Gegensatz zu den Auslandsmärkten, auf denen es in den letzten Tagen etwas lebhafter zuging, brachte die vergangene Woche in Polen infolge grossen Angebots bei kleinster Nachfrage geradezu katastrofale Baisseerscheinungen.

Der **Eisenhandel** befindet sich gleichfalls weiterhin in schwieriger Lage. Zahlungseinstellungen alter, grosser Firmen, die in diesen Tagen bekannt wurden, charakterisieren die allgemeinen Verhältnisse auf dem Eisen- und Eisenwarenmarkt.

Als Polen selbständig wurde, stiegen die Preise für **Pelzwaren** ungeheuer schnell, da Polen von Russland keine Rohwaren zur Verarbeitung mehr erhielt. Die grössten Pelzhändler fuhren alljährlich nach Leipzig und kauften hier Pelzwaren zur Wintersaison ein. Natürlich stellte sich das bedeutend teurer. Die erste Firma, die versuchte, mit Ssowjetrussland einen Vertrag betreffs Pelzwaren abzuschliessen, war eine grosse Lodzer Firma, deren Inhaber in Amerika und Leipzig Verwandte hatte. Sie bezog nun aus Russland Pelze, schaffte sie zur Verarbeitung und zum Färben nach Leipzig und brachte sie dann auf den Weltmarkt. Da es jedoch nachher zu Konflikten kam, musste dieses Geschäft eingestellt werden. Durch den polnisch-ssowjetrussischen Handelsvertrag wurden verschiedene Artikel, wie Nähgarn, Holz, Kaviar, Klee, Fische, Baumwollumpen, Spagat u. a., schliesslich auch Pelze nach Polen eingeführt. Von den letzteren kamen aber nur auserlesene Arten, Füchse (rot, blau und silber), Karakulfelle (blaue) und Fee in Betracht. Zwei Lodzer Firmen haben Zweigstellen in Warschau und sind Alleinverkäufer der ssowjetrussischen Pelze für Polen. Durch diese Pelzeinfuhr sowie durch den allgemeinen Stillstand in Industrie und Handel sind die Preise für Pelzwaren um 30—35 Prozent zurückgegangen. Ein schöner Karakulpelzkragen der 200—230 Złoty kostete, ist heute für 100—180 Złoty zu bekommen. Ein Karakulmantel kostet jetzt 1500—2000 Złoty, einen Bisamherrenpelz bekommt man schon für 1000 Złoty. Trotz der niedrigen Preise, haben die Pelzhändler jedoch keinen grossen Umsatz zu verzeichnen.

Die Lage in der Lodzer Strumpfindustrie

kann als ungewöhnlich chaotisch bezeichnet werden. Unter dem Druck der Konkurrenz der Kleinerzeuger haben die grösseren Fabriken mit einer Preisherabsetzung begonnen. Kollektionen, die im vergangenen Jahre mit 26 bis 28 Złoty für das Dutzend verkauft wurden, können jetzt für 18 Złoty gekauft werden. Der Preisrückgang beträgt also gegen 40 Prozent. Besonders schwer empfinden die Desorientierung auf dem Markt die Unternehmen, die auf Rundmaschinen arbeiten und die schlechtere Gattungen herstellen. Wenn von irgend welchen Sanierungsmassnahmen die Rede sein kann, so können diese nur die Unternehmen betreffen, die Cotonmaschinen besitzen und denen Ueberproduktion droht. In den letzten Wochen sind innerhalb der Verbände der Strumpfindustrie Verhandlungen zwecks Bildung eines Kartells aufgenommen worden, da die Winterkonvention keine Ergebnisse gezeigt hat. Die von der Konvention auf 150 Tage festgesetzten Wechseltermine wurden ins Unendliche verlängert, die festgesetzten Rabatte sind vollkommen nach Belieben überschritten worden, ausserdem wurden Remitenten angenommen. Zwei der Konvention angehörende Firmen haben sich vollkommen losgesondert und in Danzig den Verkauf grosser Mengen Waren begonnen. Erst energische Massnahmen der Kartellverwaltung konnten sie veranlassen, die Bestellungen rückgängig zu machen.

Bei den gegenwärtigen Verhandlungen wegen Bildung eines Kartells handelt es sich vor allem um Hinzuziehung der Firma Eitingon, da sonst eine Einschränkung der Produktion wegen der hervorragenden Einrichtung der Firma fiktiv wäre. In den Verhandlungen kommt der Mangel an gegenseitigem Vertrauen zutage, weshalb auch eine Verständigung wegen einer Festsetzung der Produktion nicht zustande kam. Es bestand das Projekt, alle Maschinenkompletts der failierten Firmen aufzukaufen. Doch auch dieses Projekt erlangte keine Mehrheit. Vorläufig haben sich die einzelnen Firmen freie Hand vorbehalten, was zur Folge hat, dass eine Ueberproduktion besteht.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Der im März vorigen Jahres fallierte **Josef Frenkel,** Strumpffabrik in der Podlesna-Strasse 4, schloss mit seinen Gläubigern in der Versammlung am 17. Januar ein Vergleichsabkommen ab, wobei er sich verpflichtete, seine Schulden mit 15 Prozent in zwei Zahlungen zu begleichen, und zwar wird die erste mit 5 Prozent sechs Monate, die zweite mit 10 Prozent ein Jahr nach der Bestätigung des Abkommens zahlbar sein. Der Vertrag wurde vom Gericht bestätigt.

Ein Vertrag wurde auch zwischen der Firma **„Jakob Goldberg und Pinkus Heyman",** Lohnfärberei in Alexandrow, die im Dezember 1929 für fallit erklärt worden ist, und deren Gläubigern abgeschlossen, indem die Schulden mit 30 Prozent in drei gleichen Jahreszahlungen reguliert werden sollen. Das Gericht bestätigte den Vertrag.

Den dritten Vergleichsvertrag zwischen den fallierten Maurycy Hendeles, Herstellung und Verkauf von Textilwaren in der Petrikauer-Strasse 56, der seinen Gläubigern 20 Prozent gleich nach der Bestätigung bot, bestätigte das Gericht ebenfalls, nachdem der Richterkommissar dem fallierten Hendeles ein günstiges Gutachten erteilt hatte.

---

p. **Gegen den Ausfuhrzoll für Federn.** Der Lodzer Geflügelhändlerverband hat dem Industrie- und Handelsminister eine Denkschrift übermittelt, in der gegen die Verordnung der Minister für Finanzen, Industrie und Handel sowie Ackerbau vom 1. April 1930 betreffs Einführung eines Ausfuhrzolles für Federn protestirt wird.

Verlust und Gewinn amerikanischer Aktiengesellschaften. An der New Yorker Börse verstimmt der bedeutende Gewinnrückgang grosser Aktiengesellschaften im Jahre 1930. Der Reingewinn des amerikanischen Stahltrusts ist gegenüber dem Vorjahr von rund 197½ auf 104½ Mill. Doll. gesunken, der Bethlehem Stel Corporation, des zweitgrössten Stahlkonzerns der Union, von 42¼ auf 23¾ Mill. Doll., des Chemiekonzerns Dupont de Nemours von 72¼ auf 50 Mill. Doll., der grossen Warenversandhäuser Sears, Roebuck und Co. von 30 auf 14¼ Mill. Doll. und Montgomery Ward u. Co. von 13¼ auf knapp ½ Mill. Doll., während die Western Union Telegraph Co. einen Gewinnrückgang von 15½ auf 9¼ Mill. Doll. zu verzeichnen hat, die bekannte Autozubehörfabrik Stewart-Warner von 6¾ auf 1¼ Mill. und die Automobilgesellschaft Anburn von 3½ auf 1 Mill. Dollar.

Demgegenüber vermochten einige wenige günstigere Abschlüsse, wie beispielsweise die Gewinnsteigerung des Paramount-Filmkonzerns von 15½ auf 18½ Mill. Dollar und der Cities Service Co. von 29½ auf 41½ Mill. Doll. sowie der verhältnismässig befriedigende Abschluss des Woolworth-Einheitspreiskonzerns, der einen gegenüber 1929 um nur 1 Mill. auf 34¾ Mill. Doll. gesunkenen Gewinn ergibt, den verstimmenden Eindruck der katastrofalen Verschlechterung der industriellen Rentabilitätsverhältnisse nicht zu verwischen, zumal da auch die von Milliardenkursverlusten Zeugnis ablegenden Jahresberichte der amerikanischen Investmenttrusts und Holdinggesellschaften einen stark ungünstigen Einfluss auf die Börsenstimmung ausüben.

Londoner Woll-Auktionsbericht

der Firma Hyman und Co., Limited, in Lodz vertreten durch Wegner und Fischer, Petrikauer Strasse Nr. 97.

In der zweiten Auktionswoche fand ein totaler Umschwung der Stimmung statt. Die Zurückhaltung der ersten Woche wich plötzlich und unter Führung von England wurde der Markt von Tag zu Tag fester, so dass am Schlusse fast das ganze verlorengegangene Terrain wieder gewonnen war. Alle Scoureds, sowohl Merinos wie Crossbreds, erreichten wieder volle Dezember-Preise. Auch für Greasy Merino, sofern für Bradford passend, wurde der ganze Abschlag wieder eingeholt, während Handelsgenres für den Kontinent heute noch ca. 5 Prozent unter Dezember-Basis stehen.

Auch Greasy Crossbreds wurden gegen Schluss höher bezahlt, sind aber trotzdem noch 5—7½ Prozent unter Dezember-Parität. Allerdings ist hierbei in Betracht zu ziehen, dass im Dezember das Angebot sehr beschränkt war, und damals infolgedessen extreme Preise bezahlt wurden.

Das Angebot in Scoureds, sowohl Merinos wie Crossbreds, war während der ganzen Auktion sehr beschränkt.

In wirklich guten Queensland Ccoureds ist kein einziges Los offeriert worden. Hingegen war glänzende Auswahl in supra Greasy Merinos. Nach der ersten Woche wurde sehr flott verkauft, und so gut wie nichts zurückgezogen.

Die nächste Serie beginnt am 10. März.

Warschauer Börsenwoche

Befestigt.

Die Warschauer Börse hat nach längerer Zeit in den letzten Tagen wieder ein eintschieden freundlicheres Aussehen gewonnen. Die fortschreitende Gelderleichterung auf den internationalen Plätzen und günstigere Berichte von den Auslandsbörsen konnten die Stimmung anregen. Die Tendenz der Woche war fast durchwegs ein Anziehen der Kurse, also gegenüber den Vorwochen ein bemerkenswerter Umschwung. Allerdings stehen einer nachhaltigen Gesundung und einer allmählichen Wiederherstellung des früheren Kursgebäudes noch starke Widerstände entgegen, so lange nicht bessere wirtschaftliche Verhältnisse selbst die Fundamente für den Kursaufbau bilden. Noch gibt es retartierende Momente genug, vor allem die mit unheimlicher Beschleunigung wachsende Arbeitslosigkeit. Auch sonst zeigen sich vorerst keine Symptome, die darauf hindeuten, dass das Krisentief überwunden ist.

Der **Devisenbedarf** war in der Berichtswoche äusserst gering und das Geschäft recht mager. Die Börsennotierungen ergeben zu Wochenende folgendes Bild: London 43.36, Auszahlung New York 8.916, Cable New York 8,925, Paris 34.99½, Prag 26.40½, Schweiz 172.42, Wien 125.40, Italien 46.73½. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.50, Belgrad 15.74, Berlin 212.26, Budapest 155.78, Bukarest 5.31, Danzig 173.30, Helsingfors 22.45½, Spanien 90.00, Holland 358.55, Kairo 44.47, Kopenhagen 238.72, Oslo 238.70 Riga 171.60, Sofia 6.47, Stockholm 239.00, Tallin 237.40 und Montreal 8.91. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.91, der Goldrubel 4.695 und der Ssowjettscherwonietz Dollar 0.44

Der **Anlagemarkt** verfolgte seine aufstrebende Tendenz weiter. Auf dem privaten Lokationsmarkt war die Lage ziemlich fest. Unter dem Einfluss steigender Kaufordres, wobei es sich allerdings vorwiegend um kleine Posten aber in grösserer Anzahl handelte, konnten die Kurse einiger Pfandbriefe anziehen, während andere wieder nachgaben. Die Anleihen zeigen nur geringe Veränderungen ohne eigentliche Tendenz. Zu Wochenende zeigt der Kurszettel folgendes Bild: (in Zloty je 1 Stück): 3prozentige Prämienbauanleihe 50, 4proz. Investitionsanleihe 94—93,50 (in Prozenten des Nominals): 5% Konversionsanleihe 47.50, 10% Eisenbahnanleihe 102.75—103.25, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94, 7% L. Z. B. G. Krajowego 83.25, 8% L. Z. B. G. Krajowego 94, 7% Obl. B. G. Kraj. 82.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94, 8% Obl. Bud. B. G. Krajowego 93, 4½% L. Z. T. K. Ziem. 52—51,75, 5% T .K. der Stadt Warschau 71.50—72—71.75, 8% T. K. der Stadt Czenstochau 62.30, 8% T. K. der Stadt **Lodz** 68.25, 10 % T. K. der Stadt Radom 75.00, 10% T. K. der Stadt Siedlce 74.00 und VI 6% P. K. der Stadt Warschau 51—50.50.

Am **Aktienmarkt** kam in der Berichtswoche eine festere Stimmung zum Durchbruch. Grössere Käufe fanden in Bankaktien statt, da für die meisten Grossbanken mit der gleichen Dividende wie im Vorjahre gerechnet werden kann. Zuckerwerte büssten hingegen im Kurs ein, während Kohlenpapiere leicht anziehen konnten. Auch für metallurgische Werte war die Tendenz vorwiegend fester. Gegen Wochenschluss trat allerdings auf den meisten Marktgebieten auf Realisierungen eine Abschwächung ein. Nachstehend die Kursgestaltung auf dem Aktienmarkt zu Ende der Börsenwoche: Bank Handlowy 106.00, Bank Polski 151.00, Bank Zachodni 70.00 Cukier 29.00, Wengiel 32,75, Lilpop 20.00, Modrzejow 9—8,25, Starachowice 11.25.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Tragedja Florencka" und „Raz, dwa, trzy".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jar[illegible]ska „Roxy".

Teatr Popularny. — „Dookoła miłości"

Dobry wieczór: Durchs Schlüsselloch.

Ararat. — „Das Rädchen dreht sich".

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgel. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kasel.

Danksagung.

Für die uns in unserem tiefen Leid erwiesene Teilnahme anläßlich der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten, treusorgenden Vaters und Schwiegervaters

Karl August Hintz

sagen wir allen ein „Vergelt's Gott“. Besonders danken wir Herrn Pastor Doberstein für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Hausbesitzerverein der Stadt Lodz, der Müllerinnung zu Konstantynow, sowie allen, die unserem lieben Heimgegangenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

10115 **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Deutscher Theater-Abend
einer Liebhabertruppe.

Sonnabend, den 14. Februar, pünktlich 8,30 Uhr abends im Saale in der 11. Listopada-Straße (Konstantynowska) 4, Aufführung:

Hurra – ein Junge!

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Spielleitung — Herr Hans Krüger. — Technische Leitung — Herr Willy Lamp. — Karten im Preise von Zl. 5.—, 4.— und 3.— sind im Vorverkauf in der Wein- und Delikatessenhandlung von A. Druse, Petrikauer Straße 93, und am Abend der Aufführung an der Kasse zu haben.

Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende
Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden da die Folgen für das menschliche Leben **sehr** gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. **Baroncz**, Prof. Dr. F. **Marischler**, Prof. Dr. B. **Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Danksagung.

Ich sehe es als meine Pflicht an, Herrn Rapaport, Wulczanska 10 (Front), öffentlich für das Anlegen einer speziellen Bandage zu danken. Mit Hilfe dieser Bandage wurde ich vollständig vom Bruch geheilt, so daß ich gegenwärtig keine Bandage mehr benötige.

Pfarrer Józef Biały

Baluter Evang.luth. Kirchengesangverein
und
Radogoszczer Kirchengesangv. St. Michaeli

Sonntag, den 15. Februar d. J., um 4 Uhr nachm., veranstalten die zwei nördlichen Kirchengesangvereine Baluty und St. Michaeli, Radogoszcz, im neuen Lokal, Nowo-Zielona 3, ein

Gemeinsames Familienfest

mit reichhaltigem, künstlerisch zusammengesetzten Programm. — Die werten Mitglieder, nebst ihren Angehörigen, die befreundeten Vereine, sowie alle unsere Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. **Die Verwaltung.**

Nach Programmschluß gemütliches Beisammensein. 10095

Danksagung

Der Evang.-luth. Frauenverein der St. Johanniskirche spendete 100 Zloty für die Speisung der hungernden Kinder folgender deutschen Volksschulen: Nr. Nr. 93, 95, 96, 102, 111, 117 und 120. Außerdem hat eine Dame desselben Vereins für die Schule Nr. 102 monatlich 5 Zloty zu demselben Zweck bestimmt. Der Betrag ist beim Unterzeichneten von den genannten Schulen abzuholen.

Daß der Verein, der mit Wohltätigkeitsleistungen überbürdet ist, sich auch noch der notleidenden Volksschulkinder annimmt, ist lebendige Christenliebe, die immer bedacht ist zu helfen, wo es wirklich nötig ist.

Für die freundlichen Spenden dankt herzlichst

Schulleiter Leo Koßmann.

Das Rechte
für die Jugend

sind folgende anregende Bücher

Das große Abenteuerbuch. 316 S.	„	12.50
Welt, Erde und Menschheit. 268 S.	„	12.50
Bummel um die Erde. 286 S.	„	12.50
Deutscher Jugendfreund. 240 S.	„	15.—
Riesen der Tierwelt. 380 S.	„	11.50
Mit 20 Dollar in den wilden Westen. 261 S.	„	12.50
Das große Wunderbuch 240 S.	„	20.—
Wie sie groß und reich wurden. 288 S.	„	12.50
40 000 Kilometer. Jagdabenteuer. 280 S.	„	12.50
Auto, Schiff und Flugzeug. 196 S.	„	12.50
Aus der Wildnis in den Zoo. 190 S.	„	12.50
Collin Roß: Mit der Kamera durch Afrika.	„	10.—
Deutsche Arbeit	„	12.50
Karl May-Bücher. Auswahl	„	12.50
Durch die weite Welt	„	15.—
Ferry: Der Waldläufer	„	8.—
Steding: Martin Steffens Seefahrt	„	13.50
König: Gudrum	„	13.50
Cooper: Der rote Freibeuter	„	7.15
— Der letzte Mohikaner	„	7.15
— Der Wildtöter	„	7.15
Droonberg: Die Ansiedler in Kanada (Neu)	„	7.50
Murray: Prärievogel	„	8.75
Bastel-Buch	„	12,—

„Libertas“-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Straße 86

Dr. med. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus n. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9983

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten
GUSTAV MAUCH
Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62
Maschinen- Motor- Auto- **ÖLE**
Benzin für Autos.
Lager von Installationsmaterial sowie Motoren und Dynamos in jeder Grösse.

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9982

Doktor Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Telef. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 9979

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 9998
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. Heller
Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
zurückgekehrt
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9897

Doktor KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Kndrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 9986

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte, Zawadzkastraße 2
Von 8—9 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9—2 Uhr nachm. 10076
Konsultation 3 Zloty. 10076

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9099

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,**
Tel. 114-20. 8819

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 100

Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 11. Februar
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse“.

Dr. med. Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 7227

Bürobeamter

flotter Maschinist und Buchhaltergehilfe, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, evangelisch, 26 Jahre alt, ledig, sucht entsprechende Stellung in Lodz oder auch in der Provinz. Gefällige Angebote zu richten an **Artur Redlich, Bialystok,** ul. Staszyca 8a. 10045

Außergewöhnliche Gelegenheit!
Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags. 9940

10—12000 Zloty
auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. der „Freien Presse“. 2372

Ein fünfröhriger
Rohnafthamotor
zu kaufen gesucht. Offerten unter „G. B.“ an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr.“ erbeten. 2358

Agenten gesucht
für einen patentierten täglichen Bedarfsartikel. Zu melden: Petrikauer Str. 203 in der Werkstatt im Hofe.